



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

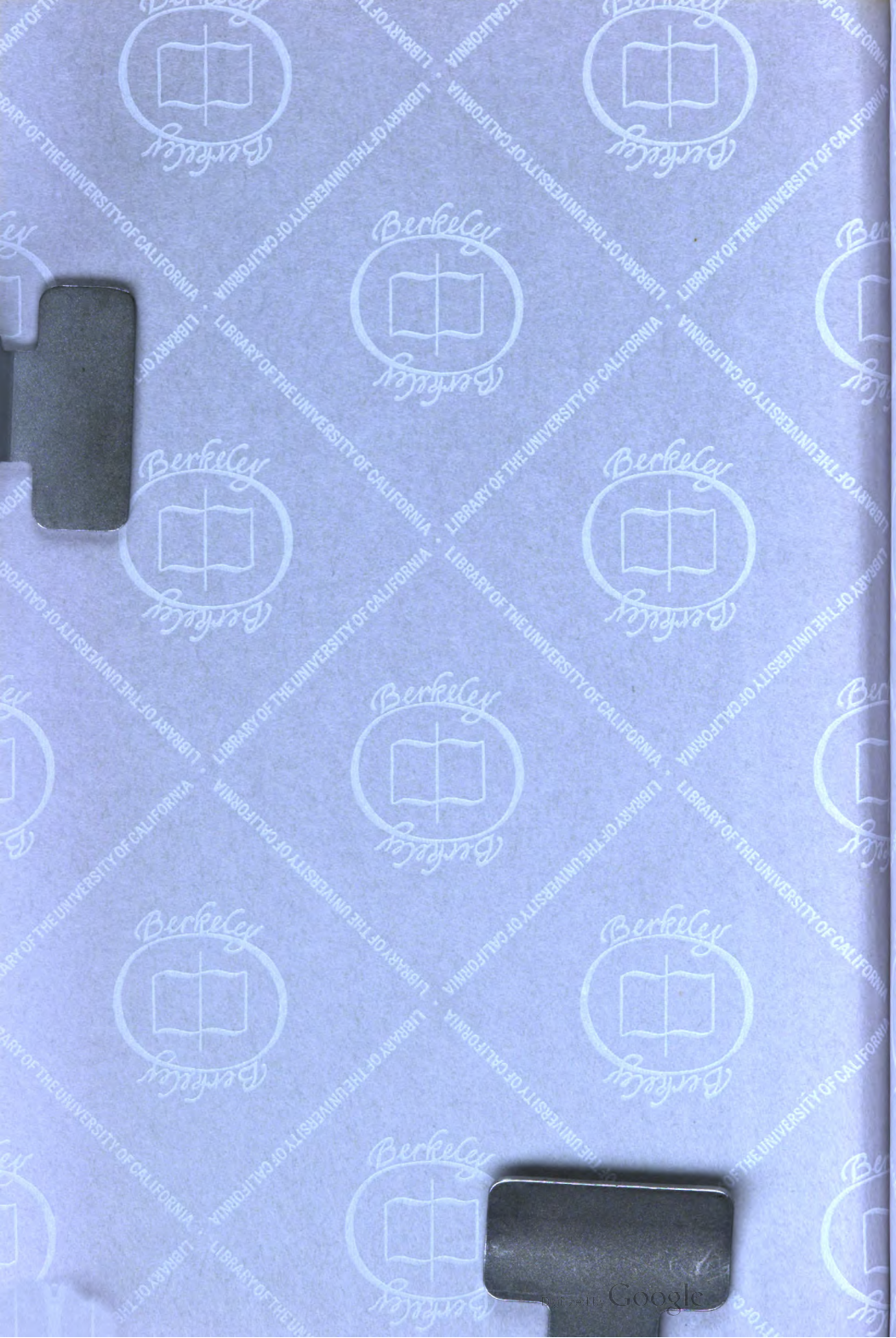
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

UC-NRLF



B 3 277 948



BEITRÄGE

ZUR

LANDES- UND VOLKESKUNDE

VON

ELSASS-LOTHRINGEN

XXVIII. HEFT.

*1/4 Band
non cat*

DIE FAHNEN

*DD
801*

DER

STRASSBURGER BÜRGERWEHR

IM 17. JAHRHUNDERT.

A32B4

VON

No. 28

*(Call no
VSD
772
sic)*

JOSEPH GÉNY.

(Refoles)

MIT 12 FARBIGEN FAHNENABBILDUNGEN.

LIBRARY
AUG 20 1958
UNIVERSITY OF CALIFORNIA

STRASSBURG

J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL)

1902.

18689

BEITRÄGE ZUR LANDES- UND VOLKESKUNDE von Elsass-Lothringen.

Band I.

1. **Die deutsch-französische Sprachgrenze in Lothringen** von Dr. C. Const. This. 34 S. mit 1 Karte (1:300.000). 14
2. **Ein andechtig geistliche Badenfahrt des hochgelehrten Herren Thomas Murner.** 66 S. Neudruck mit Erläuterungen, insbesondere über das alte deutsche Badewesen v. Prof. Dr. E. Martin. Mit Zinkätzungen nach dem Original. 2
3. **Die Alamannenschlacht vor Strassburg 357 n. Chr.** von Dr. Arch. Wiegand. 46 S. mit einer Karte und einer Wappenskizze. 1
4. **Lenz, Goethe und Cleophe Fibich von Strassburg.** Ein urkundlicher Kommentar zu Goethes Dichtung und Wahrheit mit einem Porträt Araminta's in farbigem Lichtdruck und ihrem Facsimile aus dem Lenz Stammbuch von Dr. Joh. Froitzheim. 96 S. 2
5. **Die deutsch-französische Sprachgrenze im Elsass** von Dr. C. Const. This. 48 S. mit Tabelle, Karte und acht Zinkätzungen. 1

Band II.

6. **Strassburg im französischen Kriege 1552** von Dr. A. Hollaender. 68 S. 1
7. **Zu Strassburgs Sturm- und Drangperiode 1770 bis 1777** von Dr. Joh. Froitzheim. 88 S. 2
8. **Geschichte des heiligen Forstes bei Hagenau im Elsass** Nach den Quellen bearbeitet von C. E. Ney, Kais. Oberförster. I. Teil von 1065–1648. 114 S. 2
9. **Rechts- und Wirtschafts-Verfassung des Abteigebietes Maursmünster während des Mittelalters** von Dr. Aug. Hertzog. 114 S. 2
10. **Goethe und Heinrich Leopold Wagner.** Ein Wort der Kritik an unsere Goetheforscher von Dr. Joh. Froitzheim. 68 S. 1

Band III.

11. **Die Armagnaken im Elsass.** Von Dr. H. Witte. 158 S. 2
12. **Geschichte des heiligen Forstes bei Hagenau im Elsass** Nach den Quellen bearbeitet von C. E. Ney, Kais. Oberförster. II. Teil von 1648–1791. 158 S. 2
13. **General Kleber.** Ein Lebensbild von Friedrich Teicher, Königl. bayr. Hauptmann. 48 S. 1
14. **Das staatsrechtliche Verhältnis des Herzogtums Lothringen zum Deutschen Reiche seit dem Jahre 1542** von Dr. Siegfried Fitte. Mit Karte. 103 S. 2
15. **Deutsche und Keltoromanen in Lothringen nach der Völkerwanderung.** Die Entstehung des Deutschen Sprachgebietes von Dr. Hans N. Witte. 100 S. Mit 1 Karte. 2

Band IV.

16. **Der letzte Puller von Hohenburg.** Ein Beitrag zur politisch und Sittengeschichte des Elsasses und der Schweiz im 15. Jahrhundert sowie zur Genealogie des Geschlechts der Püller von Dr. H. Witte. IV u. 143 S. 2
17. **Eine Strassburger Legende.** Ein Beitrag zu den Beziehungen Strassburg's zu Frankreich im 16. Jahrhundert von Dr. A. Hollaender. 28 S. 1
18. **Der lateinische Dichter Johannes Fabricius Montanus** (geb. Bergheim im Elsass) 1527–1566. Selbstbiographie in Prosa und Verse, nebst einigen Gedichten von ihm, verdeutscht von Theodor Vulpinus. 30 S. —
19. **Forstgeschichtliche Skizzen** aus den Staats- und Gemeindegewandlungen von Rappoltweiler aus der Zeit vom Anfang des Mittelalters bis zu Anfang des XIX. Jahrhunderts von Dr. Aug. Kahl, Kaiserl. Oberförster. Mit Uebersichtskarte. IV u. 78 S. 2
20. **Die Festung Bitsch** von Hermann Irie. Zweite vermehrte Auflage. Mit 2 Ansichten und Plan von Bitsch. 40 S. 1

Band V.

21. **Ritter Friedrich Kappler.** Ein elsässischer Feldhauptmann des 15. Jahrhunderts von Theodor Vulpinus. VIII u. 112 S. 2
22. **Die Annexion des Elsass durch Frankreich** und Rückblick auf die Verwaltung des Landes vom westphälischen Frieden bis zum Ryswicker Frieden (1648–1697) von Hermann Freiherr von Mollenheim u. von Rechberg. 74 S. 2



DIE FAHNEN
DER
STRASSBURGER BÜRGERWEHR
IM 17. JAHRHUNDERT.

BEITRÄGE ZUR LANDES- UND VOLKESKUNDE IN ELSASS-LOTHRINGEN. XXVIII.

DIE FAHNEN

DER

STRASSBURGER BÜRGERWEHR

IM 17. JAHRHUNDERT.

VON

JOSEPH GÉNY.

MIT 12 FARBIGEN FAHNENABBILDUNGEN.



STRASSBURG

J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL)

1902.

Die Abbildungen wurden in der Lithographischen Anstalt
von FR. GABELMANN Strassburg i. E. ausgeführt.

Inhaltsangabe.

| | Seite |
|--------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Vorwort | VI |
| I. Zünfte und Magistrat | 1 |
| II. Militärische Organisation der Bürgerschaft | 3 |
| III. Errichtung von 8 Freiwilligen-Kompagnien im Jahre 1633 | 5 |
| IV. Ihre Stammrolle | 8 |
| V. Dienstordnung des Obersten und des Oberstleutnants | 20 |
| VI. Dienstordnung der Mannschaft | 22 |
| VII. Waffenordnung derselben | 25 |
| VIII. Errichtung und Stammrolle der 2 Kompagnien zu Pferd im Jahre 1665 | 26 |
| IX. Reorganisation der Bürgerwehr im Jahre 1672 | 34 |
| X. Wachtordnung von 1672 | 39 |
| Personenverzeichnis | 44 |

Vorwort.

Vorliegendes Werk bietet die farbigen Abbildungen der zwölf Fahnen der ledigen Bürgerwehr oder Jungmiliz Strassburgs aus dem 17. Jahrhundert und einige Aktenstücke, die einer Handschrift entnommen sind, welche früher im Besitze des Strassburger Ammeisters Franz Reisseissen war. Sie führt den Titel: «Roll über die acht Compagnien lediger und unverburgerter Manschaft sambt damaligen zwoen Compagnien zu Pferdt von der Burgerschaft», und bildet einen kleinen in weissem Pergament eingebundenen Quartband, mit Goldschnitt, von 292 unpaginirten Seiten. Sie gehört jetzt (Nr. 226 der Collection Dorlan) der Bibliothek der Stadt Schlettstadt, die sie im Jahre 1860 von dem Advokaten A. Dorlan gekauft hat. Schrift und Bilder dürften auf einen Muster- oder Compagnieschreiber zurückgehen, der seines Berufes Schild- oder Wappenmaler war, wie es deren im damaligen Strassburg viele und geschickte gab, und sind, vielleicht auf Wunsch des damaligen Oberstleutnants Reisseissen, um 1670 gefertigt worden. Nur die vier Einzeichnungen von den Jahren 1676 und 1677 unter der Liste der Obersten und Oberstleutnants stammen von der Hand Reisseissens.

Die übrigen Angaben und Erläuterungen sind folgenden Büchern entlehnt:

1. *Friedrich Carl Heitz, Das Zunftwesen in Strassburg. 1856.*

2. *Rudolf Reuss, Strassburgische Chronik von 1657—1677: Aufzeichnungen des Ammeisters Franciscus Reisseissen. Strassburg, 1880.*

3. *Rudolf Reuss, Strassburgische Chronik von 1667—1710: Memorial des Ammeisters Franciscus Reisseissen. 1877.*

4. *Der Stadt Strassburg Wachtordnungen. 1672.*

Zum Vergleiche wolle man noch heranziehen:

5. *Joh. Andreas Silbermann, Local-Geschichte der Stadt Strassburg. Strassburg, 1775.*

6. *Fréd. Piton, Strasbourg illustré. 1855.*

7. *Rud. Reuss, L'artillerie Strasbourgeoise du XIV^e au XVII^e siècle, in Revue Alsacienne, 1880.*

8. *Adolph Seyboth, Das alte Strassburg vom 13. Jahrh. bis zum Jahre 1870. Strassburg, 1890.*

9. *Ad. Seyboth, Strasbourg historique et pittoresque. Strasbourg. 1894.*

10. *E. v. Borries, Stadtgeschichte von Strassburg, in Strassburg und seine Bauten. 1894.*

11. *Alfred Touchemolin, Strasbourg militaire. Paris, 1895.*

Schlettstadt, am 19. November 1901.

JOS. GÉNY.

I.

Die militärische wie überhaupt die ganze politische Organisation der freien Reichsstadt Strassburg beruhte vom 14. bis zum 17. Jahrhundert auf den Zünften. In dieser letztern Zeit verteilte sich die Bürgerschaft auf 22 Zünfte: zwei adelige und zwanzig Handwerkerzünfte. Die Zünfte der Geschlechter oder Konstöffler, wie sie genannt wurden, hiessen die erste zum Mühlstein und die andere zum Hohensteg und sind in der Geschichte zur Genüge bekannt durch die Fehden und Streitigkeiten der beiden Familien von Mülnheim und der Zorn.

Die nichtadeligen Bürger bildeten folgende 20 Zünfte:

1. Die nautae oder Schiffleute, die Zunft zum Anker.
2. Die mercatores oder Kaufleute, Krämer, mit den Hutmachern und Secklern, die Zunft zum Spiegel.
3. Die Freiburger, d. h. caupones vel liberi cives oder Wirte und «Müssiggänger».
4. Die Tucher, d. h. fullones oder Wollschläger oder Wälder, die Wollen- und Leinenweber.
5. Die Metzger oder laniones, die Zunft zur Blume.
6. Die frumentarii oder Korn- und Mehlleute, die Müller und Scherer, die Zunft zur Lucerne oder Laterne.
7. Die salsamentarii oder Salzleute, Salzmesser, die Klein- und Althändler, Seiler, Biersieder, Fasszieher, Karcher und Tagelöhner, die Zunft zur Möhrin.

8. Die aurifabri oder Goldschmiede, die Maler, Buchdrucker, Buchbinder, Seidensticker, Glaser und sonstige Künstler, die Zunft zur Stelze.
9. Die pistores oder Bäcker.
10. Die pelliones oder Kürschner.
11. Die doliarii oder Küfer.
12. Die coriarii oder Gerber mit den Pergamentern.
13. Die vinarii oder Weinsticher.
14. Die sartores oder Schneider.
15. Die fabri ferrarii oder Schmiede, Schlosser, Gürtler, Nadler, Spengler und Bader.
16. Die sutores oder Schuhmacher.
17. Die piscatores oder Fischer.
18. Die fabri lignarii oder Zimmerleute, Wagner, Schreiner und Drechsler.
19. Die hortulani oder Gärtner mit je einer Zunftstube in den drei Vorstädten: Weissturmstrasse, Steinstrasse und Krutenau.
20. Die cœmentarii oder Maurer, Steinmetze, Hafner und Pflästerer.

An der Spitze der Verwaltung stand der Rat, welcher sich aus 31 Mitgliedern zusammensetzte: nämlich 10 aus den Konstößlern, deren vier Stadtmeister waren, 20 aus den Handwerkerzünften und einem auch von diesen letztern ernannten Ammeister. Mit diesem Ammeister wurde der Rat jährlich zur Hälfte wiedergewählt durch die Schöffen aus den Zünften, zu denen die Abgehenden gehörten. Auf jede der 20 Handwerkerzünfte kamen 15 scabini oder Schöffen, die ihr Amt lebenslänglich behielten, und zu welchen der von dem Rate und den XXI. aus dem beständigen Regiment bezeichnete Oberherr und der von den Schöffen erkorene Ratsherr zählten. Jede Zunft hatte dann noch ihren Zunftmeister und ihr eigenes Gericht. In allen wichtigen Stadtangelegenheiten berief der Rat die 300 Schöffen zur gemeinsamen Beratung.

Neben dem Rate gab es noch besondere Kollegien oder Kommissionen, die sogenannten drei geheimen Stuben: zuerst die XIII. oder Dreizehner: nämlich vier Patrizier, vier Handwerker und vier Altammeister, welche die auswärtige und allgemeine Politik leiteten. Dann die XV. oder Fünfzehner: fünf Adelige und zehn Handwerker, die weder Ammeister noch Räte oder Beamte sein durften. Sie ergänzten sich durch Kooptation und blieben im Amte, so lange sie kein anderes annahmen. Zu ihrer Kompetenz gehörte die gesamte innere Verwaltung. Endlich die XXI. oder Einundzwanziger, die gewöhnlich die Zahl von 32: nämlich 10 vom Adel und 22 von den Handwerkern, nicht überschritten und als alte Herren vom Regiment zum Rate beigezogen wurden. Zu diesen XXI. gehörten in der Regel die XIII. und XV., so dass, wenn einer zum Ammeister, zum XIII. oder XV. gewählt wurde, er auch zugleich zum XXI. gemacht wurde.

Diese drei Stuben bildeten zusammen das beständige oder ewige Regiment der Stadt im Gegensatz zu dem Rat, dem Ammeister und den vier adeligen Stadtmeistern, welche jährlich aus den zehn Ratskonstößflern ernannt wurden und deren jeder ein Vierteljahr den Vorsitz führte.

II.

Die meisten städtischen Verordnungen, Dekrete und Mandate gingen von den «Herren Rät und XXI.» aus. Die Militärverwaltung lag in den Händen der XIII. Jeder, der in Strassburg sich ansässig machen wollte, musste das Bürgerrecht empfangen, sei es als Bürger oder Hinter-sasse, und dazu in eine Zunft eintreten. Er musste sein gutes Seitengewehr und eine eigene Muskete haben und war verpflichtet, in Kriegs- oder Feuersnot, bei Geschellen oder Aufläufen mit seinen Zunftgenossen auf dem ihnen bestimmten Lärm- oder Paradeplatz zu erscheinen und den von den Magistratsherren oder den Offizieren erteilten

Befehlen zu gehorchen. In früheren Zeiten nahmen die waffenfähigen Bürger auch an den auswärtigen Kriegen teil. Da dieses aber nicht im Interesse der Stadt lag, so wurde in diesem Falle kein Zwang mehr ausgeübt; die Stadt nahm Söldner oder Soldaten in ihren Dienst, die theils aus Freiwilligen aus ihrer Mitte, theils aus fremden Kriegsknechten sich rekrutierten und deren Zahl je nach Bedarf vermindert oder erhöht wurde. Diese Söldner (Guardiknechte, Soldatesca, Soldaten) hatten die Wachen an den Stadtthoren und an der Pfalz zu besetzen und dienten als Leibgarde dem Ammeister und den andern Herren des Magistrats. Diese Wachtposten wurden, besonders in Kriegszeiten, durch die von den Zünften gebildete Miliz oder Bürgerwehr verstärkt. In schwierigen Verhältnissen, wie sie etwa von 1632 bis 1681 für Strassburg an der Tagesordnung waren, wurden auch die über zwanzig Jahre alten Söhne, Gesellen und Knechte der Zünftigen herangezogen und, wenn nötig, noch ein «Auschuss» von dem Lande, d. h. aus den unter der Herrschaft Strassburgs stehenden Ortschaften herbeigerufen. Im Jahre 1616 war die Stadt in fünf Quartiere eingeteilt, deren jedes seine besondere Fahne hatte und nach der Farbe dieser Fahne das blaue, gelbe, grüne, weisse oder rote Quartier genannt wurde. Um diese Fahnen hatten sich die bewaffneten Bürger gegebenenfalls auf den Sammel- oder Lärmplätzen zu schaaren.

Die blaue Fahne trug in ihrem Felde die Inschrift oder den Spruch :

Zu Gottes Ehren.

1616.

Die gelbe :

S. P. Q. A.

C. R. P. C.

1616.

Die grüne :

Pugna pro Patria.

1616.

[d. h. kämpfe fürs Vaterland.]

Die weisse: Gott walts,
 Ich wags.
 1616.

Die rote: Spero, dum spiro.
 1616.
 [Ich hoffe, so lange ich lebe.]¹

III.

Nach Ausbruch des dreissigjährigen Krieges hatte Strassburg, obschon die Sympathien des grössten Theiles der Bürgerschaft auf Seite der Evangelischen waren, längere Zeit zwischen der protestantischen Union und dem Kaiser geschwankt und zu laviern geuscht. Aber nach dem Erlass des Restitutionsediktes vom Jahre 1629 und den in den folgenden Jahren unopportunen Versuchen der kaiserlichen Kommissare, dieser Verordnung auch in Strassburg Eingang zu verschaffen, hatte der Magistrat aus Furcht, die eingezogenen Kirchen- und Klostergüter den Katholiken wieder zurückerstatten zu müssen, in einem geheimen Vertrag im Juli 1632 sich mit Gustav Adolf verbündet und so den Schweden das Elsass freigegeben. So gross in der Stadt die Freude über die Siege der Schweden gewesen war, so niederschmetternd wirkte dann die Kunde von dem Tode des Königs in der Schlacht bei Lützen. Da man den Zorn und die Rache des Kaisers zu fürchten hatte, wurde Tag und Nacht an den Mauern und Wällen gearbeitet, Söldner wurden geworben und ausser der zünfligen Bürgerwehr wurden zu Anfang des Jahres 1633² noch acht Freiwilligen-Kompagnien zu Fuss gebildet. Bei ihrer Aufstellung blieb noch die alte Zunftorganisation massgebend. Die alte Quartiereinteilung scheint hier von keinem Einfluss ge-

¹ F. C. Heitz, Das Zunftwesen, S. 136.

² Die Angabe Walters (Reuss, Strassburg im 30jähr. Kriege, S. 33), dass die acht Kompagnien erst im Jahre 1637 aufgerichtet worden seien, ist somit irrig.

wesen zu sein. Höchstens lässt sich ein solcher, jedoch auch nicht leicht, in Bezug auf die Fahnen, deren Abbildungen diesem Werke beigegeben sind, nachweisen.

1. Die erste Kompagnie allein hatte drei verschiedene Fahnen, deren Herstellung wahrscheinlich nur auf den Wunsch der Fähnriche zurückzuführen ist, die aber später gleichzeitig nie in Gebrauch gewesen sein dürften.

Die Fahne des Fähnrichs Hans Theobald Güntzer war grün mit einer roten Lilie auf weissem Feld in der Mitte und mit dem Mutspruche am obern Rande :

ICH WAGS, GOTT WALTS.

Die Fahne des Fähnrichs Martin Andreas König war weiss mit einer roten Lilie und demselben Spruche wie die erste.

Die letzte Fahne, die des Fähnrichs Mattheus Kniebs war rot mit dem von einem grünen Lorbeerkranz umfassten Kniebs'schen Familienwappen und der Jahreszahl 1669. An den oberen Enden des Kranzes befanden sich rechts das Reisseissen'sche Wappen und links ein mir unbekanntes, wohl das Mülb'sche. Darüber standen eine weisse Lilie und der Spruch :

ZVM · SCHVTZ · ZVM TRVTZ ·

2. Die Fahne der 2. Kompagnie, welche Abraham Habrecht trug, war weiss und rot mit roter Stange und mit einem von oben nach unten querliegenden oder schrägrechten weissen Spruchbande :

SPES MEA CHRISTVS.

[Meine Hoffnung ist Christus.]

An jeder äussern Spitze befand sich eine weisse Lilie.

3. Die Fahne des Fähnrichs der 3. Kompagnie, Franz Rudolf Gouschard, war blau mit dem von 3 weissen Lilien umgebenen Wappen Strassburgs und dem Spruche :

Gott
Mit Vnß
Allezeit.

An jeder Ecke zeigte sich eine dreiteilige gelbe Flamme.

4. Der Fähnrich der 4. Kompagnie, Joachim Rüderer, hatte auch eine gelbumränderte blaue Fahne mit dem Strassburger Wappen und einer goldenen Lilie. Ihr Mut-
spruch lautete:

PRO RELIGIONE ET PATRIA DVLCCE PERICVLVM
TANDEM BONA
CAVSA
TRIVMPHAT.

[Für Religion und Vaterland ist süß die Gefahr,
Zuletzt siegt die gute Sache.]

5. Die Fahne des Fähnrichs Rudolf Beza der 5. Kom-
pagnie war weiss-blau-rot mit roter Stange: in der Mitte
das mit einer weissen Lilie verzierte Wappen Strassburgs
und über dem Ganzen ein mit einem Schwerte bewehrter
Arm. In dem obersten blauen Streifen standen die
Worte:

HOC VINDICE DVRABIT.
[Es wird halten unter diesem Schutz.]

Und auf dem mittleren die Jahreszahl MDC XXX III.

6. Die Fahne der 6. Kompagnie war dem Fähnrich
Lorenz Günther anvertraut. Sie war grün; in der Mitte
befand sich das von zwei roten Rosen und einem Dornen-
kranze umgebene Stadtwappen und oben und unten der
Mutspruch:

WER HIE WILL ROSEN BRECHEN.
SOLL NICHT ACHTEN DORNEN STECHEN.

An den vier Ecken war je eine weisse Lilie.

7. Der Fähnrich der 7. Kompagnie, Philipp Jakob
Ehrhard, hatte eine blaue Fahne mit der Jahreszahl 1633
am untern Rande. Oben stand der Spruch:

ZV GOTTES EHREN THV ICH MICH WEHREN.

In der Mitte war eine mit goldenem Lorbeerkranz um-
fasste weisse Lilie.

8. Auch die Fahne der letzten und 8. Kompagnie war
blau und an jeder Ecke mit einer weissen Lilie verziert.

In der Mitte umgab ein goldener Lorbeerkrantz das Stadtwappen, über und unter welchem man die Worte las:

MIT FREVD DARAN.
MIT GLVCK DARVAN.

Ihr Träger war Johann Carl Zorn.

Ueber Zusammensetzung, Lärmplätze und Ordnungen dieser acht Kompagnien erteilen folgende Aktenstücke genügenden Aufschluss.

IV. Stammrolle der acht Kompagnien zu Fuss.

Volget¹ nun die Roll über die acht Compagnien zu Fuß junger Mannschafft, so inn Anno 1633 zum ersten Mahl auffgericht und dazumahl dem Loß nach folgender Weiß collocirt worden.

Ueber solches Regiment gesetzte Obristen:

1633. Herr Martin Andres König² XXler, inn Anno . . XIIIer.

1664. Herr Johann Jacob Erhardt³ XIIIer.

1664. Herr Johann Philipp Mülb⁴ XVer und in Anno 1668 XIIIer.

1676. Franciscus Reißer⁵ XIIIer.

¹ Roll etc. S. 55—187. Die Orthographie des Originals mit Ausnahme der Schreibung der Anfangsbuchstaben ist beibehalten.

² Mitglied des grossen Rats 1631, als XIII. gestorben 1664.

³ Wurde XXI. im Jahre 1651, dann XV. 1652, XIII. 1663 und starb 1670.

⁴ War Buchdrucker und kam in den grossen Rat 1652, in die XXI. Stube 1657, zu den XV. 1658, zu den XIII. 1668. Starb 1675.

⁵ Aus dem Lebenslauf des Franciscus Reisseissen können wir so recht ersehen, welche Aemter den vornehmsten Bürgern Strassburgs zugänglich waren. Reisseissen wurde geboren am 26. Oktober 1631, besuchte das Gymnasium 1640—1649 und wurde als stud. phil. an der Universität Strassburg am 27. März 1649 immatrikuliert. (G. Knod, Die alten Matrikeln der Universität Strassburg, I. Bd., S. 328.) Er schrieb eine Disputation de cive democratico und verteidigte sie in öffentlicher Sitzung am 20. Sept. 1651. Dann wandte er sich dem Rechtsstudium zu und unternahm von März 1653 bis Mai 1655 eine grössere Reise durch die Schweiz, Frankreich, England, Holland und das Rheinland. 1659 liess er sich in die Fischerzunft aufnehmen und wurde am 20. Dez. desselben Jahres Schöffe am Zunftgerichte;

1677. Herr Johann Leonhard Fröreißer¹ XIIIer.

O b r i s t l e ü t e n a n t :

1655. Herr Johann Jacob Erhardt XVer.

1663. Herr Johann Philipp Mülb XVer, gewesener Adjunctus
Herrn XIIIer König.

1665. Herr Balthasar Kraut² XXIer.

1668. Herr Franciscus Reißer XXIer und in Anno 1669 XVer.

1676. Bin ich abne Statt Herrn XIIIer Johann Philipp Mülb
ben seeligen zu einem Obristen bey meinen Herren

dann nacheinander 1660 Zumann beim kleinen Rat, 1662 Beisitzer des Polizeigerichts und des grossen Rats, 1668 Oberfortifikationsherr, 1665 Beisitzer des kleinen Rats als Konstoffler, 1667 Jan. 8 abermals Beisitzer des grossen Rats, Jan. 10 verordneter Herr zu den Kinderverträgen und Rossstreiten, Jan. 14 verordneter Herr zu den Oberfortifikationsherren, Mai 1 Deputierter des grossen Rats zu dem Jubiläum der Universität, 1668 Sept. 26 Einundzwanziger und Oberstleutnant der Jungmiliz, 1669 März 20 XV., März 22 Oberherr bei der Gerberzunft, 1670 Assessor des Polizeigerichts, 1671 desgl. beim Ehegericht, 1672 Assessor Universitatis und Pfleger der Roten Kirche, 1673 Deputierter zum Herrenstall und Obmann der Posamentierer, 1675 Landpfleger des Amtes Marlenheim und XIII., Okt. 30 Abgeordneter Strassburgs beim kaiserlichen Feldherrn Montecuculi in Pforzheim, 1676 Oberwachtherr und Visitor der niedern Gerichte, 1677 Jan. 4 regierender Ammeister, 1678 Jan. 25 städt. Deputierter zu König Ludwig XIV. nach Metz, Juli 15 verteidigte er ohne Erfolg die Rheinschanzen bei Kehl gegen Créquy, Juli 30 ging er als Abgesandter nach Kehl zum kais. General Herzog Karl von Lothringen, Aug. 13 wurde er wieder XIII., in demselben Jahre Oberkirchenpfleger zu St. Thomas und Pfleger des Frauenhauses, 1679 Ober-Mess- und Oberjägerherr, Okt. 14 städt. Abgeordneter zu Karl von Lothringen nach Kehl, 1682 Juni 4 desgl. zum neuen Bischof Wilhelm von Fürstenberg, Aug. 12 desgl. zum Gouverneur M. de Chamilly, 1683 Jan. 7 Ammeister zum zweiten Male, 1686 Scholarch bei der Universität und Pfleger der Karthause. 1689 Jan. 6 Ammeister zum dritten Mal und Konservator der Rechte und Privilegien der Stadt, 1690 Okt. 7 Obermarstallherr, 1695 Jan. zum vierten Mal Ammeister, 1696 Oberjägerherr, 1701 Ammeister zum fünften Male und 1707 zum sechsten Male. Er starb plötzlich, vom Schläge gerührt, im 80. Lebensalter am 23. Dez. 1710 und wurde nach der grossen Leichenfeier in St. Thomas in der Ortskirche von Fürdenheim am 28. Dezember begraben. (R. Reuss, Aufzeichnungen und Memorial Reisseissens, S. 16 und XII.)

¹ Geboren 1629, Mitglied des grossen Rats 1660, XXI. 1669, XV. 1670, XIII. 1675, Ammeister 1679 und 1685, gestorben 1690. Unterzeichnete die Kapitulation von 1681.

² Im grossen Rat 1663, XXI. 1664, gestorben 1668.

den XIIIern erkosen wordten und Herr XVer Johann Philipp Würtz¹ zu einem Obristleütenant.

1677. Alß ich zu einem regierenden Ammeyster erkosen wordten, hab ich die Charge eines Obristen resignirt, da dan ahn meine Stell Herr XIIIer Johann Leonhardt Fröreißer erwehlt wordten.

I. Compagnie.

Hat ihren Lärmenplatz auff dem Fischmarckh bey dem newen Baw nahe bey der Cantzley.

Bestehet von einer ehrsamem Zunfft der Spiegel undt theils Lucernen undt Ancker, deren Zünfftige ihre junge Leuthe herbey zue schaffen haben.

Capitain:

1633. Herr Niclaus Ammia.

Herr Carlen Spieß.

1669. Herr Johann Wolff² von Moltzheim.

Leütenant:

1633. Herr Daniel Lefier.

1643. Herr Ambrosius Reichshoffer.³

Herr Johann Carl Spieß.

1659. Herr Johann Wolff von Molßheim.

1669. Herr Martin Andres König.⁴

Fenderich:

1633. Herr Hannß Theobaldt Gützer.

1658. Herr Martin Andreß König.

1669. Herr Matthaues Kniebs.

¹ In der Chronik Reisseissens (ed. R. Reuss) wird er Johann Friedrich genannt. Philipp wird ein Schreibfehler sein.

² Wohl der Major Wolff, welcher im Hause des Rathsherrn Würtz mit dem Oberstleutnant Balth. Kraut am 18. Jan. 1667 handgemein wurde. (Aufzeichnungen Reisseissens, S. 71. Vergl. auch Memorial, S. 36.)

³ War Rathsherr 1650 und gab im Jahre 1677 zu Strassburg eine Brasilianische und Westindische Reisebeschreibung heraus. (R. Reuss, Aufzeichnungen Reisseissens, S. 100, und ders., Abenteuer eines Strassburgers in Brasilien, 1629—1632, in dem Strassburger Wochenblatt, Sept. 1879.)

⁴ War Sohn des Oberstleutnants Martin Andreas König; wurde 1671 Rathsherr und 1672 XXI. und starb am 28. Oktober 1674.

F ü h r e r :

1643. Herr Hannß Wolff von Molßheim.
1669. Herr Johann Jacob Saltzmann.

S e r g a n t e n :

- Herr Johann Edom.
Herr Friderich Balthasar Kaltt.
Herr Hannß Lamprecht.
Herr Hannß Jacob Wydemann.

C o r p o r a l :

- Herr Frantz Chuon.
Herr Johann Conrad Huth.
Herr Albertus Leydecker.
Herr Rudolph Steeg.
Herr Hannß Martin Gießbrecht.

C a p i t a i n d' A r m e s :

- Herr Hannß Dieboldt Ulrich.

M u s t e r s c h r e i b e r :

- Herr Elias Winckler.

P f e i f f e r.

T r o m m e n s c h l ä g e r :

- Hannß Philipps Küffel.
Hannß Rudolph Schranckenmüller.
Johannes Fehrl.
Hannß Jacob Küffel.
Hannß Georg Ganß.

M u ß q u e t i r e r :

1669. hat sich starck befunden 200 Mann.

II. Compagnie.

Hat ihren Lärmenplatz auff dem Stephansplan gegen dem Stephanscloster hinüber.

Bestehet von einer ehrsamen Zunfft der Schmidt undt Maurer, deren Zünfftige ihre junge Leuth herbey zue schaffen haben.

Capitain:

1633. Herr Andreas Capeller.
Herr Hannß Michael Fridt.
Herr Hannß Georg Hebner.
1663. Herr Christoph Städel.¹

Leütnant:

1633. Herr Jacob Borst.
Hannß Georg Hepner.
1666. Herr Isaac Habrecht.

Fenderich:

1633. Herr Abraham Habrecht.
1642. Isaac Habrecht.
1663. Herr Daniel Habrecht.

Führer:

- Herr Antoni Wentzel.
Herr Hannß Jacob Schneider.
1672. Herr Tobias Städel.

Serganten:

- Herr Caspar Dieffenbach.
Herr Jacob Hoffmann.

Corporalen:

- Caspar Steiner.
Caspar Graßer.
Gottfridt Reimischnistel.

Capitain d'Armes:

- Herr Antoni Füssel.

Musterschreiber.

Pfeiffer.

Trommenschläger:

- Hannß Jacob Seyffermann.
Hannß Jacob Hirsch.
Hannß Dieboldt Nägelin.
Friderich Weister.
Andreas Schäffer.

¹ Wohl Sohn des Ammeisters Christoph Städel; war im grossen Rat 1671, XXI. 1677, XV. 1678.

Muſquetierer:

1669 hat ſich ſtarckh befunden 196 Mann.

III. Compagnie.

Hat ihren Lärmenplatz auff dem Jungen St.-Peter-Kirchhoff.
Beſtehet von einer ehrsamen Zunfft der Schneider, Gartner,
Under-Wagner, Gartner-Steinſtraß undt Gartner-Crautenaw,
deren Zünfftige ihre junge Leuthe herbey zu ſchaffen haben.

Capitain:

- 1633. Herr Peter Triponet.
- 1648. Herr Johann Kornmann.
- 1667. Herr Tobias Städel.
- 1670. Herr Ernestus Preßler.

Leutenant:

- 1633. Herr Jonas Andres von Veßenheim.

Fenderich:

- 1633. Herr Frantz Rudolph Gouschart.
Herr Johann Kornmann.
. . . Städel.
- 1667. Herr Johann Frantz König.

Führer:

Herr Ernestus Preßler.

Serganten:

- Johann Kreß.
- Johann Funckh.
- Johann Jacob Wagner.

Corporalen:

- Johann Jacob Ihringer.
- Johann Michael Heyer.
- Dieboldt Rhiel.
- Dieboldt Hohe.

Capitain d'Armes:

Johann Adam Göltz.

Musterschreiber.
Pfeiffer.
Trommenschläger:

Hannß Michael Schweitzer.
Hannß Ganß.
Balthasar Waltz.
Daniel Reinnach.
Hannß Georg Glockh.
Thoman Reißer.

Mußquetirer:

1669 hat sich starckh befunden 200 Mann.

IV. Compagnie.

Hat ihren Lärmenplatz gegen dem Speyerthor über.
Bestehet von einer ehrsamten Zunfft der Tuecher undt Möhrin,
deren Zünfftige ihre junge Leuth herbey zu schaffen haben.

Capitain:

1633. Herr Hannß Adam Hünierer.
1655. Herr Joachim Rüderer.
1668. Her Theobaldt Küstner.

Leutenant:

1633. Herr Wolfgang Grünwaldt.
1641. Herr Joachim Rüderer.
1663. Her Hannß Theobaldt Küstner.
1668. Herr Hannß Adam Hünierer.¹

Fenderich:

1633. Herr Joachim Rüderer.
Herr Matthis Goll.
1652. Herr Hannß Adam Hünierer.
1668. Rerr Daniel Reißhoffer.

Führer:

1643. Herr Paul Friderich Marbach.
Herr Jacob Sandrat.

¹ Vergl. Memorial, S. 140, Prozess Hünierer gegen die Stadt vor dem Conseil souverain zu Breisach wegen der Steinbock'schen Erbschaft.

S e r g a n t e n :

Herr Jacob Soderer.
Herr Hannß Hanßer.
Herr Johann Carlen Schrag.

C o r p o r a l :

Herr . . . Kipß.
Herr . . . Spielmann.
Herr . . . Roßa.

C a p i t a i n d' A r m e s :

. . . Dürninger.

M u s t e r s c h r e i b e r :

Johann Paul Platz.

P f e i f f e r .

T r o m m e n s c h l ä g e r :

Hannß Carl Gefensohn.
Michael Seboldt.
Niclaus Lützenburger.
Johannes Keßler.
Hannß Carl Keßler.
Melchior Heckh.

M u ß q u e t i r e r :

1669 hat sich starckh befunden 210 Mann.

V. Compagnie.

Hat ihren Lärmenplatz auff dem Barfüßerplatz nahe . . .
Bestehet von einer ehrsamen Zunfft der Schuhmacher undt
Weinsticher, deren Zünfftige ihr jungen Leüth herbey zu schaffen
haben.

C a p i t a i n :

1633. Herr Johann Hypolitus.
Herr Hannß Lobstein.
Herr Johann Leonhardt Fröreißen.
1669. Herr Simon Pauli.

L e ü t e n a n t :

1633. Herr Michael Käß.
Herr Augustin Schnuphagen.

F e n d e r i c h :

1633. Herr Rudolph Beza.
1643. Herr Augustin Schnuphagen.
Herr Michael Käeß.

F ü h r e r :

1643. Herr Johann Gumprecht.
Hannß Jacob Fröreißen.

S e r g a n t e n :

- Matthaeus Schlachtmann.
Michael Ziegler.
Daniel Fießel.

C o r p o r a l :

- Philipp Haffner.
Hannß Georg Schimpff.
Friderich Meyer.
Hannß Georg von Awenen.

C a p i t a i n d' A r m e s :

- Philipp Merckel.

M u s t e r s c h r e i b e r .

P f e i f f e r .

T r o m m e n s c h l ä g e r .

M u ß q u e t i r e r :

- 1669 hat sich starck befunden 159 Mann.

VI. Compagnie.

Hat ihren Lärmenplatz auff dem Barfüßerplatz gegen . . .
Bestehet von einer ehrsamen Zunfft der Becken undt Kürschner,
deren Zünfftige ihre junge Leüth herbei zu schaffen haben.

C a p i t a i n :

1633. Herr Lucas Roßenzweyg.

L e ü t e n a n t :

1633. Herr Georg Brün.
Herr Hannß Martin Dautel.

F e n d e r i c h :

1633. Herr Lorentz Günther.
Herr Hannß Jacob Rosenzweig.

Führer:

Herr Johann Davidt Traner.

Serganten:

Georg Riedel.

Jacob Redtslob.

Corporal:

Johann Mockh.

Heinrich Uhlmann.

Hannß Georg Helbeckh.

Capitain d'Armes:

Hannß Georg Planckh.

Musterschreiber.

Pfeiffer.

Trommenschläger:

Lorentz Rothmann.

Hannß Jacob Rothbach.

Hanns Michael Roth.

Hannß Philipp Hagmeyer.

Mußquetirer:

1669 hat sich starck befunden 135 Mann.

VII. Compagnie.

Hat ihren Lärmenplatz auff dem Barfüßerplatz.

Bestehet von einer ehrsamen Zunfft der Steltz, Gerber undt Zimmerleüth, deren Zünfftige ihre junge Leüth herbey zu schaffen haben.

Capitain:

1633. Herr Johann Jacob Schultes.

1634. Herr Paul Gionet.

1643. Herr Daniel Bitto.

Herr Johann Baptista Fecher.

Herr Georg Büttner.

Leütentant:

1633. Herr Paul Gionet.

Herr Hieronymus Berger.

Herr Hannß Georg Büttner.
Herr Paulus Helwig.

F e n d e r i c h :

1633. Herr Philipps Jacob Erhardt.
. . . Franckenberger.
Herr Paulus Helwig.
Herr Hannß Jacob Erhardt.

F ü h r e r :

1643. Herr Baptista Fecher.
Herr Jacob Sebastian Gambß.

S e r g a n t e n :

Georg Andres Dolhopff.
Georg Brodtfisch.
Samuel Berion.

C o r p o r a l :

Herr Wendling Dieterlin.
Georg Büttner.
Jacob Königen.
Johann Seppen.

C a p i t a i n d' A r m e s .

Conradt Weber.

M u s t e r s c h r e i b e r :

Johann Friderich Redwitz.

P f e i f f e r .

T r o m m e n s c h l ä g e r .

M u ß q u e t i r e r :

1669 hat sich starckh befunden 218 Mann.

VIII. Compagnie.

Hat ihren Lärmenplatz auff dem Barfüßerplatz bey . . .
Bestehet von einer ehrsamen Zunfft der Bluem, Freyburger,
Küeffler undt Fischer, deren Zünfftige ihre junge Leüth herbey
zu schaffen haben.

Capitain:

1633. Herr Carlen Neff.
Herr Hannß Martin Buckel.
Herr Daniel Andres Widt.

Leutenant:

1633. Herr Hannß Lobstein.
1643. Herr Hannß Dieboldt Bechtoldt.
1657. Herr Christoph Jacob Mockhel.
Herr Hannß Carl Zorn.
1669. Herr Niclaus Spibلمان.

Fenderich:

1633. Herr Johann Carl Zorn.
Herr Philipps Lerse.

Führer:

1669. Herr Michael Keckh.

Serganten:

- Herr Hannß Georg Holtzschuch.
Herr Lorentz Arnoldt.
Herr Hannß Peter Montfort.
Herr Bernhardt Wagner.

Corporal:

- Sebastian Ebinger.
Jacob Sandrat.
Johannes Decimator.

Capitain d'Armes:

- Lorentz Meyer.

Musterschreiber.

Pfeiffer.

Trommenschläger.

Mußquetirer:

- 1669 hat sich starckh befunden 240 Mann.

V. Ordinantz ¹
für
den Herrn Oberhauptmann
und
Herrn Oberlieutenant
über
den Außschutz der jungen Mannschafft.

Es wird der Herr Oberhauptmann und der ihm zugeordnete Herr Oberlieutenant ihnen alles Fleißes angelegen sein laßen, daß die ihrem Commendo untergebene Compagnien in gutem Standt und Weßen möglichst conservirt undt erhalten werden mögen. Zu welchem End sie dann die Capitain deroselben sampt oder sonders zu sich erfordern undt von ihrer Bericht einzu- ziehen, ob die Compagnien mit hohen und niedern Officiren annoch ersetzt undt versehen; ob sie ohne Mannschafft zue oder abgenommen. Da auch von den hohen Officiren einer oder mehr mit Todt abgangen oder sonsten untüchtig worden were, haben sie solches mit den oberen Zeugherren umb fördersame Ersetzung der vacirenden Stellen zu communiciren, die nidere Officia aber, als Corporal undt Rottmeister, mit Zuziehung der oberen Befehlshaher nach ihrem gut Befinder widerumb zu bestellen, insonderheit aber den Rottmeistern mit Ernst einzubinden, daß jeglicher auff seine Rottgesellen wohl Achtung geben undt so offft einer oder mehr hinweg ziehen würde, sich bey den Zunffbüttlen mit Fleiß erkundigen solle, was für ledige Gesellen inmittelst ankommen, denen dann der Verzogenen Gewehr nach Anweisung der auff die Zunfft ertheilten Instruction zugestellt werden sollen. Da auch hierinnen, das man doch nicht praesumirt, sondere Difficultäten oder auch zwischen den hohen Officiren Streitigkeiten vorkommen solten, were solches abermahl mit den oberen Zeugherren friedlich zu communiciren und durch ihr Miteinrathen die Hinleg- undt Auffhebung derselben zu suchen.

Damit man auch, wie es mit diesem Außschutz eygentlich bewandt undt beschaffen, desto beßere Nachrichtung jeder Zeit

¹ Roll etc., S. 23--33.

haben möge, soll derselbe alle Vierteljahr zu gelegener Zeit compagnienweiß gemustert undt bey solcher Gelegenheit jeglicher Compagnie der von unsern gnädigen Herren Räth undt XXI. beliebte Vortrag zur Nachricht allemahl vor- und abgelesen werden.

Solte, welches Gott lang wenden undt verhüten wolle, ein Fewr auffgehen oder ein anderer Aufflauff undt Geschöll sich erzeigen, also daß man Sturm leuthen möchte, soll bey den Herren dem Oberhauptmann undt Oberlieutenant alßobald von der Statt Marstall jeglichem ein gesattelt Pferd sampt einem berittenem Einspannigern. deren Auffwartung sie bey allen Vorfällen sich zu gebrauchen, zuegeschicket werden.

Warauff der Herr Oberhauptmann also bald zu dem regierenden Herren Ammeister in das Hauß, oder wo er anzutreffen sein möchte, sich verfügen und das Wortt oder Loßung von ihm empfangen soll. Welche er nachmahlen allein dem Herrn Oberlieutenant und den Capitains, Abwesen dero Leutenanten, zu vertrauen hat.

Wann die Notdurfft erfordern würde, daß von dießen Compagnien die Wachten an den Thoren oder andern Posten müsten besetzt werden, soll alßdann der Herr Oberhauptmann oder Oberlieutenant von den nächst darbey gelegenen Lärmenplätzen das Volck an die der Besatzung bedörfffige Orth commandiren, den entblößten Lärmenplatz aber mit andern auß dem Corpore genommenen Volckh unverweilt widerumb besetzen.

Was in dergleichen Vorfällen an ihne Herrn Oberhauptmann oder Herrn Oberlieutenant gemuthet werden möchte, wird ihrer bekandten Discretion überlaßen und anvertrawt, welches sie doch unverzüglich dem regierenden Herren Ammeister und die ihme in solchen Fällen beywohnende unsere gnädige Herren die XIII. zu berichten, auch in Fällen, die von hoher Importanz, ihre Ordre von ihnen zu nehmen haben.

Der Herr Oberhauptmann oder Oberlieutenant soll auch auff allen ihme assignirten Lärmenplätzen den Compagnien bey Leibsstraff gebieten, weder in dem Auff- noch Abziehen, oder also lang man auff der Parada sein wird, einigen Schuß nicht zu thun, noch andern Muthwillen, defen sich etwan dieße junge Leuth gelusten laßen möchten, zu verüben, mit ernstlicher Commination, wer hierwider handeln würdte, also zur Haftt gezogen und Anderen zu einem mercksamem Exempel abgestrafft werden solle.

So langg man auff dem Lärmenplatz zu verharren, sollen die Spiel allerdings nicht gehen, sondern allererst nach beschehener Abdanckhung und bey dem Abzug, inmaßen es auch bey der Burgerschaft gehalten wird, gerührt werden.

Die Abdanckhung betreffend soll solche vor deß regierenden Herrn Ammeisters Avisation und Befelch nicht vorgenommen, auch die auff gewisse Lärmenplätz verordnete Compagnien zuvordrist und dann zuletst das Corpus der vier Compagnien uff dem Barfüßerplatz abgedanckt undt dabey obige Erinnerung deß Schießens halben repetirt und erhohlt werden.

Allen obigen und was sonsten die Nothdurfft erfordern, auch ihme Herrn Oberhauptmann oder seinem Herren Oberleutenant durch die Herren XIIIer oder den regierenden Herrn Ammeister zu verrichten möchte anbefohlen werden, werden dieselbe mit sorgfältigem Eyffer und getrewem Fleiß, unßerer Herren ihnen bekandten Intention nach, ins Werckh zu setzen sich jederzeit angelegen sein laßen.

Decretum bey Herren Rāth und XXI. Sambstags, den 10. Decembris 1664.

VI. Vortrag¹

so der ledigen unverburgerten Mannschafft bey den Generalmusterungen vorzuhaltten.

1. Ihr werdet hiemit samptlich im Namen undt von wegen unßerer gnädigen Herren Rāth und XXI. erinnert und vermahnet, vermög ewerer hiebevord geleisteter Trew undt Pflichten, dießer deß heyiligen Reichs freyen Statt Straßburg getrew undt hold zu seyn, deren Nutzen möglichst zu fördern, allen Schaden undt Nachtheil zu warnen undt zu wenden.

2. Nicht weniger werdet ihr auch denen von unßeren Herren Rāth undt XXI. geordneten Oberhauptmann und Oberlieutenant N. N. undt N. N. in allem demjenigen, so sie eüch von gemeiner Statt wegen gebieten undt befehlen werden, schuldig und willige Folg leisten; ewren Capitainen, Lieutenant, Fenderich undt nachgesetzten Befelchhaberen solt ihr in sachen ihres Ampts ebennmäßig gehorsamb undt gewärtig seyn, denselben eüch keines Wegs widersetsen, noch in andere Weg widerspānstig undt

¹ Roll etc., S. 35—47.

trotzig erzeugen. Dann welche hiewieder thun oder handeln würdten, gegen denselben wird man gebührende Abstraffung nach Beschaffenheit der Sachen vorzunehmen nicht underlassen.

3. Da auch, welches Gott lang wenden wolle, ein Feuer auffgehen oder sonst ein Aufflauff oder Geschöll entstehen solte, also daß mann in dem Münster stürmen würdte, soll jeglicher mit seiner Mußqueten, Krauth und Loth, Pulverfläschen, Pantelieren, lebendigen Zündstricken, Ladungen, guten Seithenwehr, oder was sonsten jedem für ein Gewehr ufferlegt, sich fürderlich auff den seiner Compagnie assignirten Lärmenplatz verfüegen, alda deß-jenigen erwarten, was ihme von dem Oberhauptmann undt Oberlieutenant oder andern seinen vorgesetzten Befelchhabern commandirt undt befohlen wirdt, solches ungespartes Fleißes verrichten undt vollziehen, auch von dannen nicht weichen oder abziehen, es wurde dann durch den Herrn Oberhauptmann oder Oberlieutenant der gantzen Compagnie wider abgedanckt undt erlaubt, oder sie erheischer Nothdurfft nach andere Ort commandirt und verschickt, alles bey Straff nach Ermäßigung.

4. Da auch gemeiner Statt und deß Vatterlands äußerste Nothdurfft erfordern solte, daß diese Compagnien samptlich oder sonders neben der übrigen Burgerschaft zu Verrichtung der Wachten, uff welchen Fall ohne daß ein jeglicher obligirt undt verbunden, gebraucht werden solten, ist unßerer Herren ernstlicher Will undt Meinung, daß sie sich darzu willig undt geflißen einstellen und keines Wegs solches verwegern sollen, weilen mann ohne das nicht bedacht, sie mit vielfaltigem Wachen zu fatigiren undt beschwehren, sondern allein in dem äußerster Nothfall zu gebrauchen, wie es auch bey unsern gnädigen Herren durchauß die Meynung nicht hat, daß durch dieße Anstalt einer oder der ander alhie zu verbleiben verbunden sein solte, sondern soll jedem sein Gewerb undt Handthierung anzuziehen allerdings frey undt unverehrt sein.

5. Da sie aber gedachter Maßen die Wachten beziehen solten, wird ihnen obligen undt gebühren, sich auff denselben aller geziemenden Bescheidenheit zu gebrauchen, alles Zechens undt Volltrinkens, darauß nichts alß Hadern, Zancken undt Balgens entstehet, sich gantzlich zu enthalten, gegen einander nichts thätliches fürzunehmen oder einander aufzufordern, dann welcher

hierwider handlete, den werden unsere gnädige Herren der Gebühr nach abzustraffen nicht underlassen.

Alles gottslästerlichen Fluchen und Schwöhren, schändlicher Wortt und Werckh sollen sie sich als christliche junge Leüth gänzlich müßigen undt enthalten, dann wer solches nicht thäte, gegen demselben wird man ein obrigkeitlichen Ernst scheinen laßen. Sie sollen auch niemandts, als wer auff die Wachten oder Wähl zu dem Geschütz, oder wo sie sonsten hin bescheiden werden, geordnet, kommen oder spaciren laßen, außerhalb diejenigen, so ihnen zu gewöhnlichen Zeiten Eßen bringen möchten, alles bey Vermeidung ernstlicher Sträff.

6. Sie sollen auch ferners bey gesetzten Wachten undt auff den Lärmenplätzen weder mit Mußqueten noch Doppelhocken oder großen Stuckhen, da die auffgeführt wurden, fürnemblichen bey Nacht, nicht schießen, es wäre dann, daß solches Nothdurfft erfordert, deßgleichen sich deß Geschütz und Pulvers, wie auch deroselben Hütten nicht beladen noch annehmen, es werde ihnen dann deßwegen sonderbahr Ordre undt Befelch uffgetragen.

7. Was auch hiebevord deß vergeblichen undt unnöthigen Schießens halben inn- und durch die Statt, als wadurch Kindt-betterin, krancke Leüth, junge Kinder undt andere gefährlich erschreckt undt geängstiget werden, durch ein sonderbahr Decret gebotten undt befohlen worden, dabey laßens unsere gnädige Herren nochmahlen allerdings verbleiben, versehen sich schul-diger Parition undt werden gegen den Uebertrettern die ange-deutete Abstraffung vorzunehmen unvergeßen sein.

8. Sie gebieten undt befehlen auch hiemit, daß nach geleiteter Thorglockh mann die Spiel undt Trommenschlag allerdings ein- undt abstellen und damit keines Wegs über die Gaß gehen undt wandern solle.

9. Welcher etwas von Jemanden, wer der auch sein möchte, vernehmen oder spühren würdte, daß dießer Statt Straß-burg oder den Ihrigen zuwider, argwöhnisch oder verdächtig seye, das soll er alsobald in geheim seinem vorgesetztem Capi-tain oder denen Herren Oberhauptmann und Oberlieutenant selbst anzeigen, damit alle besorgende Gefahr undt Schaden bey Zeiten verhüetet undt abgewendet werden möge.

10. Was ferners zu Erhaltung gueter Disciplin und Ordnung für nothwendig angesehen undt verbeßert werden möchte, dem sollen sie fleißig, willfährig undt gehorsam nachkommen, wie

sich deßen unfere gnädige Herren alß Vatter gäntzlich undt ungezweiffelter Hoffnung zu ihnen versehen thun. Verbleiben ihnen auch hiemit in beständig gnädigem Wohlwollen gewogen.

Decretum bey Herren Räth undt XXI. Sambstags den 10. Decembris Anno 1664.

L. S.

VII. Decretum ¹

von Herren Räth undt XXI. den Zünfften wegen der ihnen zu Mundirung ihrer jungen Mannschafft von der Statt Zeüghoff gelüfferten Mußqueten betreffend, 1663 geben undt 1665 renovirt worden.

Auß Erkanndtnuß undt Befehl unserer gnädigen Herren Räth und XXI. werden hiemit diejenige ehrsame Zünfft, welchen zu Außstaffierung ihrer ledigen undt unverburgerten Mannschafft von der Statt Zeüghoff Mußqueten sampt ihrer Zugehör gegeben worden, erinnert, daß sie solche nicht den ledigen Söhnen oder Knechten, sondern ihren Eltern undt Meistern, bey denen sie sich auffhalten, einlüffern, darüber aber der Zunftmeister undt Schreiber ein sonderbahr Büchlein halten, darin deß Burgers Nahmen, dem sie die Gewehr geliffert, einschreiben sollen mit der Erinnerung, wann sein Sohn oder Knecht hinweg ziehen oder sich verburgern würdte, ihnen oder wer an ihrer Stell undt Amt sein würdte, solche ohne Schaden und Abgang widerumb zu liffern schuldig sein solle, damit sie dieselbe einen andern Sohn oder Knecht, so immittelst erwachsen oder ankommen sein möchte, zuekommen laßen könnte: auff welchen Fall der obigen Nahme zu cassiren und hiengegen dießer Burger, deren Sohn oder Knecht sie also empfangen, einzuzeichnen ist. Undt weilen mehr besagte Gewehr den ehrsamten Zünfften dergestalt überlaßen werden, daß sie solche künfftig entweder ohne Schaden undt Abgang wider erstatten oder mit bahrem Gelt in billichem Preiß bezahlen sollen, alß werden sie ihnen gleich wie ins gemein die Aufsicht desto mehr undt fleißiger angelegen sein laßen undt müglichst daran sein undt verhüten helffen, daß solche nicht etwan heimlich verpartirt oder muthwillig verderbet werden, also auch sonderlich die Anstalten zu verfügen wißen, daß jähr-

¹ Roll etc., S. 48—52. Gedruckt bei F. C. Heitz, Das Zunftwesen in Strassburg, S. 137.

lich die Visitation dießer Gewehr nach Anleitung deß von dem Zunfftmeister undt Schreiber verfertigten Büchleins vorgenommen, die Aenderung alßobalden beygeschrieben, darüber ein ordentliche Gewehrrechnung verfertigt und selbige nebenst der übrigen Rechnung bey den Zünfften vorgelegt undt abgehöret, wie in gleichem dem neuen Zunfftmeister jeweilen von dem abgehenden ein Exemplar solcher Rechnung, umb sich bey der Visitation darnach haben zu richten, wie nicht weniger gemeiner Statt Zeügarthen eines zu seiner nothwendigen Nachricht geliffert undt zugestellt werde, darnach sie sich dann zu richten.

Decretum Sambstags den 23. Septembris Anno 1665.

VIII.

Den 8 Kompagnien zu Fuss wurden im Jahre 1665 noch 2. Kompagnien zu Pferd hinzugefügt, über deren Einrichtung und Zusammensetzung folgende Stammrolle Aufschluss gibt.

Roll¹

über die zwo Compagnien zu Pferd, so in Anno 1665 auffgerichtet worden.

Obristen:

1665. Herr Johann Philipp Mülb² XVer undt in Anno 1668 XIIIer.

Obristleütentant:

1665. Herr Balthasar Kraut XXIer.

1668. Herr Franciscus Reißeiß XXIer undt in Anno 1669 XVer.

Erste Compagnie zu Pferd.

Rittmeister:

1665. Herr Hannß Friderich Würtz.

Leütentant:

1665. Herr Peter de Bari.

¹ Roll etc., S. 195—276.

² Mülb wurde 1664 Oberst der Kompagnien zu Fuss, wie es oben S. 8, verzeichnet ist. Dies stimmt nicht ganz zu der Anmerkung³ von R. Reuss, Aufzeichnungen, S. 59.

Cornet:

1665. Herr Johann Wencker.¹

1668. Herr Jacob Spielmann.

Quartirmeister:

1665. Herr Georg Christoph Raff.

Fahnenjunkerherr:

1665. Herr Johann Philipps Henrici.

Corporalen:

1665. Herr Hannß Georg Fleckh.

1665. Herr Balthasar Krauß.

1665. Herr Anthoni Schmidt.

Trompeter.

Reüter:

Herrmann Kempffer.

Georg Langrötiger.

Johann Kirtzel.

Wolff Lachmann.

Hannß Daniel Franckh.

Herr Johann Philipp Heuß.

Hannß Philipp Helling.

Peter Aßfalckh.

Hannß Thoma Walter.

Hannß Peter Vesu.

Abraham Hannß, Metziger.

Jacob Frantz, Würth zum Hirtzen.

Wilhelm Göbel.

Hannß Heinrich Eyßer.

Hannß Carle Krauß.

Eberhardt Lefer.

Hannß Jacob Scholl.

Hannß Adam Goll.

Johannes Goll.

Hannß Friderich Hannß, Metziger.

¹ Gestorben am 28. Aug. 1666, Sohn des Ammeisters Johann Wencker. Vergl. L. Dacheux, Les chroniques Strasbourgeoises de Jacques Trausch et de Jean Wencker. 1892.

Friderich Heßner, Würth zum Bern.
Heinrich Bernhard von Botzheim.
Nicolaus Herpff.
Hannß Wilhelm Reichardt.
Friderich Rulandt.
Josias Andres.
Hannß Carlen Eyßer.
Johannes Bleyhardt.
Hannß Georg Ammerbach.
Hannß Jacob Kamm.
Johannes Newbawer.
Philipp Würdt.
Johann Bournier.
Jacob Goll, Würth zur Kandten.
Hannß Joachim Haubenstrickher.
Hannß Philipp Wittich.
Joseph Schöny.
Michael Otto.
Martin Heim.
Mathaeus Hermann.
Lorentz Moßeter.
Hannß Georg Aßfalckh.
Abraham Greichel.
Carle Schodler.
Carle Klein.
Caspar Wirbel.
Jacob Wetzell.
Johann Bittlinger.
Christoph Störr.
Philipps Klein.
Simon Heim.
Johann Carle Schneider.
Johann Christoph Erst.
Friderich Burger.
Simon Matz.
Andreas Sarburger.
Heinrich Rohrmann.
Claus Kuntz.
Samuel Zeyßer.
Hannß Jacob Höpting.

Friderich Koch.

Friderich Ehewaldt.

Georg Pickh zum Beeren.

Da Gott vor sey, wann ein Schall oder Fewrsbrunst solte entstehen, seind zu folgenden Herren verordnet, alß

Regierenden Herrn Stättmeister:

Carlé Krauß.

Johann Bournier.

Herrn Ammeister Reichshoffer:

Herrn Ammeister Dieterich:

Herr Abraham Hannß, Metziger.

Abraham Greichel.

Herrn Ammeister Jundt:

Herr Hannß Jacob Frantz.

Wilhelm Göbel.

Herrn XIIier Wencker:

Hannß Peter Vesu.

Eberhardt Lefer.

Herrn Obristen.

Herrn Obristleütentant.

Die zweyte Compagnie zu Pferd.

Rittmeister:

1665. Claus Conradt Schach.

Leütentant:

1665. Herr Johann Wolfgang Heßler.

Cornet:

1665. Herr Johann Reißhoffer.¹

¹ Die Reiterfahne oder Standarte Johann Richshoffers, welche auf der Vorderseite das Richshoffer'sche Familienwappen und auf der Rückseite das Strassburger Wappen trägt, befindet sich heute im Besitz des Herrn Richshoffer in Schiltigheim. Die gekerbte Fahnenstange ist 3,08 m lang (Vergl. Katalog der Ausstellung von Kunst und Altertum in Elsass-Lothringen, Nr. 886, S. 100, Strassburg, 1895, und Lithographie in Le Mirliton, Strassburg, Nr. 6 vom 1. Juni 1883.) Das Fahnentuch von weisser Seide dürfte etwa einen Quadratmeter gross sein.

Quartirmeister:

1665. Herr Jacob Eckel.

Fahnenjunckherr:

1665. Herr Daniel Schoner.

Corporalen:

1665. Herr Dieboldt von Friedelßheim der Jünger.

1665. Herr Hannß von Börsch.

1665. Martin Kauffer.

Feldtbarbierer:

Philipp Meßerschmidt.

Trompeter.

Reütter:

Dieboldt Schell der Jünger.

Hannß Riehl, Jacob Sohn.

Beat Drenß der Jünger.

Caspar Walter.

Abraham von Fridelßheim, Jacobs Sohn.

Bastian Rinckh.

Lorentz Wunter, Eliae Sohn.

Hannß Kley.

Abraham von Fridelßheim, Abrahams Sohn.

Jacob Schott.

Andreas Lux.

Dieboldt Lux.

Hannß Nußmann.

Dieboldt Schell, Hannßen Sohn.

Beat Drenß, Beaten Sohn.

Hannß Georg Stenger.

Hannß Georg Werner.

Hannß Higel.

Lorentz Riehl.

Paulus Heidel.

Michaël von Börsch.

David Küentzen Sohn.

David Voltzen Sohn.

Wolff Hückh.

Dieboldt Schott.

David Hohe.
Hannß Klein.
Samuel Syfredt.
Hannß Fiecht.
Hannß Adolph Hüeber.
Dieboldt Metschell.
Dieboldt Scheer.
Hannß Klingen Sohn.
Hannß Meyger.
Hannß Voltz.
Hannß David Deinbach.
Hannß Vix.
Frantz Graff.
Hannß Nartz.
Jacob Reibell.
Dieboldt Judt.
Andreas Ohl.
Lorentz Hammer.
Andreas Reibell.
Hannß von Friedelßheim, Hannßen Sohn.
Dieboldt von Friedelßheim, Hannßen Sohn.
Marten Marten.
Jacob Brülinger.
Herrn Georg Luxen Knecht.
Daniel Buxbaum.
Jacob Buxbaum.
Dieboldt Schuster.
Andreas Schuster.

Da Gott vor sey, wann ein Schall oder Feürsbrunst solte
entstehen, seind die folgenden Herren verordnet, alß :

Regierenden Herrn Stättmeister:

Hannß Rhiel.

Herrn Ammeister Eggen:¹

Dieboldt Scheell.

Andreas Lux.

¹ Karl Eggen, geboren 1602, wurde Ratsherr 1655, XXI. 1656,
XV. 1657, XIII. 1660, Ammeister 1662 und starb 1674.

Herrn Ammeister Brackenhoffer:¹

Martin Kauffer.

Hannß Hügill.

Herrn XIIIIer Kügler:

Hannß Klein.

Abraham von Friedelßheim, Abrahams Sohn.

Herrn Obristen:

Dieboldt Metschell.

Michaël von Börsch.

Herrn Obristleütent:

Abraham von Friedelßheim, Jacobs Sohn.

Beat Drenß.

Die feierliche Nagelung und Uebergabe der Standarten fand am 2. Juni 1665 und die erste Parade der beiden Reiterkompagnien am 7. Juni statt. Hierüber lesen wir in der Chronik des Ammeisters Franciscus Reisseissen:²

«Den 2. Juni hat man die Standarten von den zwei aufgerichteten bürgerlichen Compagnien zu Pferd auf dem Zeughof angeschlagen im Beisein fast aller Herren des Regiments. Seind die Officiers Herr XV. Mülb Obrister, Herr XXI. Kraut Obristleutnant, Herr Ratsherr Schach Rittmeister, dessen Leutnant Herr Ratsherr Hessler, Cornet Herr Johann Reishoffer. Von der andern Compagnie Herr Ratsherr Würtz Rittmeister, Herr Peter de Barri Leutnant, Herr Johann Wencker Cornet. Es waren die Corneten von Gold und Silber gestickt: auf der Reishoffers auf einer Seite der Stadt Schild, auf der andern ein Arm aus den Wolken, so ein Schwert in der Hand, welches Schwert durch eine goldene Krone geht. Herr Wenckers Cornet hatte auf einer Seite auch der Stadt Schild, auf der andern ein Pferd, darauf ein Mann mit einem Sabel.³ Waren auf beiden Corneten der Cornetträger Wappen und auf dem

¹ Andreas Brackenhofer, geboren 1617, wurde XV. 1654, Ammeister 1658, XIII. 1659 und starb 1679.

² Rod. Reuss, Strassburgische Chronik 1657—1677, S. 59—61.

³ Der Herausgeber der Chronik scheint sich hier verlesen zu haben. Statt Sabel hat sein Druck Seckl. Im Original dürfte Sebel oder Säbel stehen.

ersten: Pro religione et patria, auf dem andern: In utrumque paratus. Und ehe man sie angeschlagen, haben Herr Obrister und Obristleutnant die Ursachen, warum man zusammengekommen, angezeigt, worauf regierende Herren Stätt- und Ammeister die ersten Nägel angeschlagen, denen gefolgt die Ober-Zeugherren, darauf die Ober-Wachtherren und übrige Herren des Regiments, vor welchen letzteren gleichwohl die vornehmsten Officiers von beiden Compagnien, nach den Regimentsherrern die gemeinen Soldaten, so da gewesen, in beiden Compagnien, und letztlich andere gute Freunde, worunter ich auch gewesen. Nachdem die Standarten angeschlagen gewesen, haben solche die Rittmeister präsentirt und sind darauf nach Haus geritten. Auf den Abend haben die Herren XIII. benebenst den vornehmsten Officiern eine stattliche Mahlzeit auf dem Zeughof gethan.

Den 7. huius seind die zwei Compagnien zu Pferd und acht Compagnien junge Mannschaft dem Herrn Obristen und Obristleutnant vor dem Wickhäusel präsentirt worden. Kamen morgens um 5 Uhr auf dem Barfüsserplatz zusammen und marschirten um 6 Uhr zum Metzgerthor hinaus. War der Obrist zu Pferd, der Obristleutnant aber in der Stadt zu Fuss; liessen die hohen Officiers ihnen¹ Handpferde vorführen und waren sämtlich wohl montirt. Die Präsentation geschah von den Ober-Zeugherren, und wurde der Vortrag von Herrn Johann Ulrich Frid² gethan, worauf sie dreimal Salven gegeben; und seind sie um 11 Uhr wiederum in die Stadt marschirt. Gott gebe, dass man ihrer in Ernst nicht bedarf!

An diese Compagnien trat der Ernst des Krieges nicht mehr heran, trotzdem die Stadt selbst ihrem Schicksale unrettbar entgegenliefe. Nach Ausbruch des holländischen Krieges (1672—1678) gingen die Franzosen mit Gewalt vor. Von Breisach aus liess Condé am 14. Nov. 1672 acht Schiffe den Rhein hinabfahren und die Rheinbrücke bei Kehl in Brand stecken.

¹ d. h. sich.

² War seit 1656 Registrator auf der Kanzlei und folgte im Jahre 1667 als Stadtsyndicus seinem Bruder Johann Jacob Frid. Er starb 1678.

IX.

Bei diesen drohenden Anzeichen sah sich der Magistrat veranlasst, eine neue Geschell- und Wachtordnung zu verkünden, die Zahl der Soldaten auf 1500 zu erhöhen und, da kein Mangel an Mannschaft vorhanden war, den Zünften eine bessere militärische Organisation zu geben.

Die fünf alten Quartierkompagnien, welche die Wachen auf den Stadtmauern zu beziehen hatten, wurden verdreifacht, d. h. statt einer erhielt jedes Quartier drei Kompagnien, indem jedem der drei Quartiermeister, die früher einer jeden der fünf Kompagnien angehörten, eine besondere Kompagnie unterstellt wurde. Diese fünfzehn neuen Kompagnien wurden auch mit neuen Quartierfahnen versehen.¹

Das erste Quartier mit den blauen Fahnen begriff das Schnakenloch, den St. Johanneswall und das Bollwerk Luginsland, also von der Ill vor den gedeckten Brücken bis gegen das alte Weissturmthor.

Der Spruch lautete auf der Fahne :

Mit der Lilie :

Erubescant et conturbentur inimici nostri.

[Zu Schanden und zerstreut mögen werden unsere Feinde.]

Mit der Rose :

Non sine vulnere franges.

[Nicht ohne Wunde wirst du sie brechen.]

Mit der Sonnenblume :

Mit Gott wollen wir Tahten thun.

Das zweite Quartier mit den roten Fahnen erstreckte sich von dem Weissenturm über das Heidenbollwerk bis zum Kronenburgerthor.

¹ F. C. Heitz, Das Zunftwesen in Strassburg, S. 135—136.

Auf den Fahnen stand :

Mit der Lilie :

Conserva Christe nitorem.

[Bewahre, Christus, ^{unsern} Glanz.
deinen]

Mit der Rose :

Fortes adjuvat ipse Deus.

[Den Tapferen hilft auch Gott.]

Mit der Sonnenblume :

Wier achten nicht der Feinde Wuht,
Gott ist ja vnßer Schutz vndt Huth.

Dem dritten Quartier mit den grünen Fahnen war der Wall vom Roseneck-Bollwerk über den Kirschgarten oder das Judenbollwerk bis zum Sack oder Turin im Sack, d. h. etwa von der Finkmatte bis über das Judenthor, anvertraut.

Die grünen Fahnen führten folgende Sprüche :

Mit der Lilie :

Gott gibt den Sieg in deßen Handt,
Der mannlich streit fürs Vatterlandt.

Mit der Rose :

Quisquis pro patria moritur, vivere incipit.
[Wer fürs Vaterland stirbt, fängt an zu leben.]

Mit der Sonnenblume :

Pugnate, ne iis serviatis.

[Kämpfet, dass ihr nicht ihnen dienet.]

Das vierte Quartier mit den gelben Fahnen umfasste das Fischerthor, den Giesswall und den Curtenwall.

Die gelbe Fahne mit der Lilie hatte die Inschrift:

Vertraue nur Gott,
Es hatt kein Noth.

Mit der Rose :

Delectat, sed pungit.
[Sie gefällt, aber sticht.]

Mit der Sonnenblume :

Expecta Dominum, age viriliter.

[Vertraue auf den Herrn und handle männlich.]

[oder: Dem Herrn vertrau', fest um dich hau'.]

Das fünfte und letzte Quartier mit den weissen Fahnen hatte den Wall vom Metzgerthor über das Spitalbollwerk und um das Elisabethbollwerk zu besetzen.

Auf dessen Fahnen waren die Worte zu lesen :

Mit der Lilie :

Si non nobis, saltem posteris.

[Wenn nicht für uns, doch für unsere Nachkommen.]

Mit der Rose :

Aculeata est, hanc tu rescindere cave.

[Sie hat Dörner, hüte dich, sie zu pflücken.]

Mit der Sonnenblume :

Was fürchten wir,

Gott ist allhier.

Ausser diesen Quartierkompagnien waren noch 23 Bürgerkompagnien gebildet worden, die ihre Lärm- oder Sammelplätze in der Stadt selbst hatten und vielleicht noch teilweise die alte Zunftorganisation beibehielten. Denn für die anderen Kompagnien konnte die alte Einrichtung nicht mehr aufrecht erhalten werden, da, wie der Magistrat sich ausdrückt, «nicht allein durch das unordentliche Hin- und Widerlaufen in der Stadt viel und grosse Confusiones erweckt» werden, sondern auch die Gleichheit aller Bürger und Schirmverwandte bei dem Wachtdienst schwer beeinträchtigt werde.

Für diese Bürgerkompagnien wurden auch 23 neue Fahnen beschafft, deren Kosten sich für die Stadt auf 589 Gulden 6 Schillinge und 9 Pfennige beliefen.

Diese Fahnen hatten folgende Symbole und Mutsprüche : ¹

¹ F. C. Heitz, Das Zunftwesen in Strassburg, S. 132—134. Rod. Reuss, Strassb. Chronik 1667—1710, S. 37.

1. Die Fahne vor der Pfalz [Gutenbergplatz]:
Greift muthig zur Wehr,
Fürs Vatterlands Ehr.
2. St. Thomasplan :
Dapffer, muthig, frisch daran,
Gott ist mitt vns auff dem Plan.
3. Barfüsserplatz [Kleberplatz], Fahne mit der Sonne:
Te lucente calescimus.
[Deine Strahlen wärmen uns.]
4. Barfüsserplatz, Fahne mit dem Mond:
Noctescere nequit.
[Er will nicht, dass es Nacht werde.]
5. Barfüsserplatz, Fahne mit den Sternen :
His bellatoribus occumbet Sissera.
[Solchen Streitern wird Sissera unterliegen.]
6. Münsterplatz, 1. Kompagnie beim Salzhaus :
Ihr Brüder faßt ein Heldenmuth,
Es gilt die Freyheit, Haab vnd Guth.
7. Münsterplatz, 2. Kompagnie bei St. Lorenz :
Viel lieber gestritten und ehrlich gestorben,
Alß Freyheit verloren und Seele verdorben.
8. Münsterplatz, 3. Kompagnie am Fronhof:
Gottes Ehr, das höchste Guth,
Retten wier mit vnfrem Bluth.
9. Münsterplatz, 4. Kompagnie auf dem Kirschenmarkt :
Gute Sach, gerechte Waffen,
Können Sieg vnd Rettung schaffen.
10. Münsterplatz. 5. Kompagnie bei der grossen Kirchenthür :
Quid non pro religione!
[Alles für die Religion.]
11. Speyerthor [Brücke bei der St. Johanneskirche]:
Libertatem sanguine redimere honestum.
[Ehrevoll. ist es, die Freiheit mit Blut zu erkämpfen.]

12. Rossmarkt [Broglieplatz]:
Aut vincere aut mori.
[Siegen oder Sterben.]
13. Jung St. Peter, Fahne mit dem Stern:
Der Stern aus Jacob hüett vndt wacht,
Dass vns nicht schad der Feinde Macht.
14. Stephansplan:
Militemus!
• [Lasst uns kämpfen!]
15. Weissenturm:
Wier werffen auff, Herr, dein Panier,
Streit du für uns, so siegen wir.
16. Kronenburg:
Libertas potior vita.
[Freiheit ist besser als Leben.]
17. Steinstrasse:
Des Höchsten Schutz,
Der Feindte Trutz.
18. Judenthor:
Dissipentur inimici.
[Zerstret mögen unsre Feinde werden.]
19. Fischerthor:
Tuis, Jehova, auspiciis.
[Unter deinem Schutze, Jehova.]
20. Neuthor [hinter der Krutenau, etwa bei der Citadellen-
allee], Fahne mit der Rose:
Wilst du diße Rooßen brechen,
Müßen dich die Dornen stechen.
21. Metzgerthor:
Unverzagt,
Frisch gewagt.
22. Spitalthor:
Victoriae praemium libertas.
[Des Sieges Preis ist Freiheit.]
23. Elisabethenthor [Ende der St. Elisabethengasse]:
Bona causa repulsae nescia.
[Gutes Recht geht nicht schlecht.]

Eine jede dieser Kompagnien zählte einen Obmann, einen Kapitän, einen Leutnant, einen Ober- und Unterführer, zwei Sergeanten, zwei oder drei Korporäle, die nötigen Rottmeister und zwei Trommler.

X.

Wie bereits angedeutet, musste bei dieser neuen militärischen Organisation der Bürgerschaft die Aufstellung nach Zünften, wie sie früher massgebend war, wegen ihrer Schwerfälligkeit aufgegeben werden, da die Zünftigen in der ganzen Stadt durcheinander wohnten und nicht ausschliesslich auf gewisse Viertel angewiesen waren. Nach der neuen Wachtordnung¹ von 1672 hatten die Bürgerkompagnien ausser in Kriegsgefahr auch bei Feuersbrünsten und zu Mess- oder Jahrmarktzeiten zusammen zu treten. Besonders geschulte Leute waren zur Bedienung der so berühmten Strassburger Artillerie bestimmt, grade wie einzelne Rotten der Kompagnien bei Schadenfeuern ihre speziellen Verrichtungen und Posten hatten. Das alte Herkommen sollte nur noch in Geltung bleiben in der Kurnacht, am Schwörtag, bei der Ratspredigt und der Umfahrt des regierenden Ammeisters, wo man den Zünften bei der Aufstellung der Schutz- und Ehrenwachen freie Hand liess. Diese bei solchen festlichen Anlässen aufzunehmenden Bürgerpflichten gehörten mehr zu den angenehmen, während dies von dem seit Ende des 16. Jahrhunderts zu leistenden Sicherheits- und Kriegsdienst nicht gesagt werden konnte.

Eine schwere Fron war die ordentliche regelmässige Nachtwacht, zu welcher alle Bürger verbunden waren. Diese sogenannte Ordinari-Wacht, deren Teilnehmer, die

¹ Der Statt Straßburg Wacht-Ordnungen. Anno MDC.LXXII. Ein Heft, 60 Bll. 2^o; Auszug davon bei F. C. Heitz, Das Zunftwesen in Strassburg, S. 126—128.

sogenannten Ordinari-Jahrwächter, für ein ganzes Jahr bezeichnet wurden, traf jeden Wächter jede zehnte Nacht.

Zu dieser Nachtwache wurde kompagnieweise angetreten. Jeder Wächter hatte sich vor Läuten der Thorglocke mit seinem Seitengewehr und seiner Muskete, und nicht mit einem Füsil oder Bürstbüchse, auf dem für seine Kompagnie bestimmten Lärm- oder Sammelplatz einzustellen. Mitbringen musste er noch ein halbes Pfund Pulver, zwölf gute Patronen oder zwölf Kugeln und drei Ellen Lunte. War er aus wichtigen Ursachen verhindert zu kommen, wie krankheitshalber oder wegen vorzunehmender Reise, so durfte er statt seiner einen Stellvertreter oder sogenannten Spötter schicken. Auf dem Sammelplatz wurde dann um die verschiedenen Posten und Stunden gelost und gleich nachher die Wachen bezogen.

Diese wurden stündlich von den Offizieren abgelöst und öfters revidiert, was auch von den Herren des Magistrats vor Mitternacht und von den Schöffen nach Mitternacht, so es nötig erschien, gethan werden konnte.

Die Schildwache sollte, wie man zu sagen pflegte, «das eine Ohr in das Feld, das andere in die Stadt gerichtet haben». Sie musste an der in jedem Schilderhause hängenden Wachtglocke die Stunden nachschlagen, nachdem der Wächter auf dem Metzgerthorturm bereits den Anfang damit gemacht hatte.

Die in dem Wachtlokal gebliebenen Wächter mussten bei jeder kommenden Runde, und wann die Schelle angezogen wurde, heraustreten, sich in Reihe und Glied stellen und das Gewehr präsentieren. Waren sie sonst frei, so durften sie sich, ohne sich auszukleiden, zum Schlafen niederlegen mit Ausnahme von wenigstens zweien, die wach bleiben sollten. Zudem war ihnen «alles Disputieren von der Religion», sowie das Tabaktrinken oder Rauchen verboten. Seinen Ungehorsam in diesem Falle büsste der Bürger mit 30 Schillingen, während der Kriegs-

knecht oder Soldat zur Strafe zwei Stunden auf den Esel kam. Auch Zechen und Zehren war untersagt, sowie das Einlassen oder Aufnehmen von Manns- oder Weibspersonen. Mit dem Holz, den Lichtern und dem Oel für die Lampen sollte sparsam umgegangen werden; auch war Sorge dafür zu tragen, dass kein Lichtschimmer durch die Läden und Fenster nach aussen dringen konnte. Ganz besonders war ihnen anbefohlen, weder Pulver noch Kanonenkugeln von den Wällen mit sich nach Hause zu nehmen, auch von den Dächern der Wacht- und Schilderhäuser kein Blei, Kupfer oder Eisen zu brechen, noch auch deren Läden, Fenster und Thüren zum Wärmen der Stuben zu gebrauchen. Mit den Soldaten sollten sie sich friedlich und freundlich vertragen und deren Offizieren wie den eigenen gehorsam sein. Zur Vermeidung jedes Rangstreites waren die Ehrenleistungen und Honneurs zwischen den Offizieren der verschiedenen Truppen und zwischen diesen und den Herren vom Stadtreiment genau geregelt.

Am Morgen endlich nach dem Läuten der Thorglocke stellte sich die Wächter-Kompagnie am Thore wieder auf, wartete aber bis nach dem Soldatenappell und dem Oeffnen des Thores, um dann erst wieder nach Hause zu gehen. Im Laufe des Tages hatte endlich jeder abtretende Wächter seinen für die folgende Nacht bestimmten Genossen auf seine Wachtspflicht aufmerksam zu machen.

Da die gesamte Bürgerwehr immer schlagfertig erhalten werden sollte, wurde «das Exerciren und sogenannte Trillen» von Zeit zu Zeit mit zwei oder drei Kompagnien vorgenommen.

Um jede Störung im Wachtdienste zu vermeiden und alle Bürger gleichmässig zu demselben heranzuziehen, hatte der Wachtmeister die Hauptliste aller wehr- und wachtfähigen Bürger, Schirmverwandten und Jungmilizen zu führen und sich deshalb in Verbindung mit den Offizieren zu setzen, da jeder Kapitän, Quartiermeister, Leut-

nant oder Fähnrich eine besondere Stammrolle über die in seinem Quartier wohnenden Mannschaften zu verfertigen hatte. Verzog ein Wächter von einem Quartier in das andere, so hatte er sich alsbald bei dem Offizier seines neuen Quartiers anzumelden und ihm einen Abmeldungsschein von der alten Kompagnie zu bringen; falls er zu den Wallkompagnien gehörte, musste er dies noch dem Zeugwart anzeigen. Jedes Vierteljahr waren diese Stammlisten zu revidieren.

Es fehlte der Bürgerschaft im 17. Jahrhundert wahrlich niemals die Gelegenheit, ihre Geduld und Ausdauer, sowie ihren Opfersinn zu erproben. Die Aufregungen des bischöflichen Krieges (1592—1604), des Jülich-Klevischen Erbfolgekrieges (1609—1614), des 30jährigen Krieges (1618—1648), der französischen Annektierung des Elsass und des holländischen Krieges (1672—1678), brachten Strassburg schwere Verluste und liessen es zu keiner Ruhe mehr kommen.

Zu dem gewöhnlichen Wachtdienst, der bereits eine schwerlastende Fron war, kam nur zu oft noch die sogenannte Extraordinari-Wacht, wie sie in Feuers- und Kriegsnot geboten war. Sie musste antreten teils an den erforderlichen Stellen in der Stadt, teils auf ihren Sammelplätzen und auf den Wällen, wann die Feuerzeichen oder die Sturmglocken ertönten.

Die Feuerzeichen bestanden 1. in dem gewöhnlichen Feuerioschreien der Wächter auf dem Münster, 2. dem Anziehen aller Wachtglocken auf den Wällen, 3. dem Läuten der beiden Feuerglocken auf dem Münster und endlich 4. dem Stürmen mit der grossen Münsterglocke, was jedoch nur auf besonderen Befehl des regierenden Ammeisters zu geschehen hatte.

Rückte hingegen der Feind vor die Stadt oder entstand in der Stadt selbst ein Geschelle oder Auflauf, so wurde das Sturm- oder Mordzeichen gegeben, was auf verschiedene Weise bewerkstelligt werden konnte: 1. Durch

Lösung von Schüssen auf den Warten und Bollwerken um die Stadt, 2. durch Schiessen auf den Wällen mit Musketen und Doppelhaken, 3. durch Anziehen der Wachtglöcklein, 4. des Nachts durch Anzünden der Schwefelpfannen auf dem Münsterturm und auf der Stadtmauer, sowie der Feuerzeichen auf den Türmen der dem Tumulte am nächsten gelegenen Kirchen, und des Tags durch Ausstecken einer oder zweier roter Fahnen auf dem Münster, 5. durch Läuten der Glocken auf den nächsten Kirchen, 6. durch Stürmen mit den Thorglocken und 7. durch Läuten der sogenannten Mordglocke.

In früheren Zeiten ritten die Magistratsherren bei diesen Gelegenheiten selbst in der Stadt herum, um ihre Anordnungen zu treffen und die nötigen Befehle zu erteilen, seit dem Jahre 1672 aber blieben sie in der Pfalz und sandten nur zwei Delegierte aus der XIII. Stube aus, Erkundigungen einzuziehen. Die Obmänner gingen allein auf die Sammelplätze zu den Bürgern, während der Meldedienst von den Adjutanten und Ordonnanzen besorgt wurde.

Zum letzten Male in der freien Reichsstadt ertönte am 28. Sept. 1681 um 2 Uhr morgens die Mordglocke und rief die Bürgerschaft zur Wehr gegen den Feind. Sie läutete der städtischen Unabhängigkeit zu Grabe. Die Franzosen rückten heran und besetzten die Zollschanzen zwischen Rhein und Ill. Ihrem Vorgehen konnte kein Einhalt mehr geboten werden. Aus Furcht vor der katholischen Reaktion hatte Strassburg einst mit den Schweden gegen Kaiser und Reich gemeinsame Sache gemacht. Dieser für das ganze Elsass verhängnisvolle Bund sollte auch für Strassburg unerwartete und unerwünschte Folgen haben. Die einseitig konfessionelle Politik des Magistrats endigte, aller Hilfe bar, notgedrungen in der so denkwürdigen Kapitulation vom 30. September 1681.

Personenverzeichnis.

- Ammerbach Hans Georg 28.
Amnia Nicolaus 10.
Andres Jonas von Fessenheim 13.
Andres Josias 28.
Arnold Lorenz 19.
Aßfalck Hans Georg 28.
Aßfalck Peter 27.
Awenen Hans Georg von 16.
- Bari Peter de 26, 32.
Bechtoldt Hans Diebold 19.
Berger Hieronymus 17.
Berion Samuel 18.
Bernhard Heinrich 28.
Beza Rudolf 7, 16.
Bittlinger Johann 28.
Bitto Daniel 17.
Bleyhardt Johann 28.
Börsch Hans von 30.
Börsch Michael von 30, 32.
Borst Jacob 12.
Bournier Johann 28, 29.
Brackenhoffer Andreas 32.
Brotfisch Georg 18.
Brulinger Jacob 31.
Brün Georg 16.
Buckel Hans Martin 19.
Burger Friedrich 28.
Büttner Hans Georg 17, 18.
Buxbaum Daniel 31.
Buxbaum Jacob 31.
- Capeller Andreas 12.
Chuon Franz 11.
- Dautel Hans Martin 16.
Decimator Johann 19.
- Deinbach Hans David 31.
Dieffenbach Caspar 12.
Dieterlin Wendling 18.
Dietrich Dominicus 29.
Dolhopff Georg Andreas 18.
Drenß Beat 30, 32.
Drenß Beat 30.
Durninger 15.
- Ebinger Sebastian 19.
Eckel Jacob 30.
Edom Johann 11.
Eggen Karl 31.
Ehewald Friedrich 29.
Ehrhard Johann Jacob 8, 9, 18.
Ehrhard Philipp Jacob 7, 18.
Erst Johann Christoph 28.
Eysser Hans Heinrich 27.
Eysser Hans Karl 28.
- Fecher Johann Baptist 17, 18.
Fehrler Johann 11.
Fiecht Hans 31.
Fiessel Daniel 16.
Fleck Hans Georg 27.
Franck Hans Daniel 27.
Franckenberger 18.
Frantz Jacob 27, 29.
Frid Johann Jacob 33.
Frid Johann Ulrich 33.
Fridt Hans Michel 12.
Friedelsheim Abraham von 30, 32.
Friedelsheim Abraham von 30, 32.
Friedelsheim Diebold von 30.
Friedelsheim Diebold von 31.
Friedelsheim Hans von 31.
Fröreiffen Hans Jacob 16.

- Fröreifen Johann Leonh. 9, 10, 15.
Funck Johann 13.
Füssel Anton 12.
- Gambs Jacob Sebastian 18.
Ganß Hans 14.
Ganß Hans Georg 11.
Gessensohn Hans Karl 15.
Gießbrecht Hans Martin 11.
Gionet Paul 17.
Glock Hans Georg 14.
Göbel Wilhelm 27, 29.
Goll Hans Adam 27.
Goll Jacob 28.
Goll Johann 27.
Goll Mathis 14.
Göltz Johann Adam 13.
Gouschard Franz Rudolf 6, 13.
Graff Franz 31.
Grasser Caspar 12.
Greichel Abraham 28, 29.
Grünwald Wolfgang 14.
Günther Lorenz 7, 16.
Güntzer Hans Theobald 6, 10.
Gumprecht Johann 16.
- Habrecht Abraham 6, 12.
Habrecht Daniel 12.
Habrecht Isaac 12.
Haffner Philipp 16.
Hagmeyer Hans Philipp 17.
Hammer Lorenz 31.
Hanser Hans 15.
Hanß Abraham 27, 29.
Hanß Hans Friedrich 27.
Haubenstricker Hans Joachim 28.
Hebner Hans Georg 12.
Heck Melchior 15.
Heidel Paul 30.
Heim Martin 28.
Heim Simon 28.
Helbeck Hans Georg 17.
Helling Hans Philipp 27.
Helwig Paul 18.
Henrici Johann Philipp 27.
Hermann Mattheus 28.
Herpff Nicolaus 28.
Heßler Johann Wolfgang 29, 32.
Heßner Friedrich 28.
Heuß Johann Philipp 27.
Heyer Johann Michel 13.
Higel Hans 30, 32.
- Hirsch Hans Jacob 12.
Hoffmann Jacob 12.
Hohe David 31.
Hohe Diebold 13.
Holtzschuch Hans Georg 19.
Höpting Hans Jacob 28.
Hück Wolf 30.
Hueber Hans Adolf 31.
Hünerer Hans Adam 14.
Hünerer Hans Adam 14.
Huth Johann Conrad 11.
Hypolitius Johann 15.
- Ihringer Johann Jakob 13.
- Judt Diebold 31.
Jundt Nicolaus 29.
- Kamm Hans Jacob 28.
Käb Michael 15, 16.
Kauffer Martin 30, 32.
Keck Michel 19.
Kempffer Herrmann 27.
Kessler Hans Karl 15.
Kessler Johann 15.
Kips 15.
Kirtzel Johann 27.
Klein Hans 31, 32.
Klein Karl 28.
Klein Philipp 28.
Kley Hans 30.
Kling Hans 31.
Kniebs Mattheus 6, 10.
Koch Friedrich 29.
König Johann Franz 13.
König Martin Andreas 8, 9, 10.
König Martin Andreas 6, 10.
Königen Jacob 18.
Kornmann Johann 13.
Krauss Balthasar 27.
Krauss Hans Karl 27, 29.
Kraut Balthasar 9, 10, 26, 32.
Kress Johann 13.
Kuentz David 30.
Küffel Hans Jacob 11.
Küffel Philipp 11.
Kuntz Claus 28.
Küstner Theobald 14.
- Lachmanu Wolf 27.
Lamprecht Hans 11.
Langrötiger Georg 27.

Lefer Eberhard 27, 29.
Lefier Daniel 10.
Lerse Philipp 19.
Leydecker Albert 11.
Lobstein Hans 15.
Lützenburger Nicolaus 15.
Lux Andreas 30, 31.
Lux Diebold 30.
Lux Georg 31.

Marbach Paul Friedrich 14.
Marten Marten 31.
Matz Simon 28.
Merckel Philipp 16.
Messerschmidt Philipp 30.
Metschel Diebold 31, 32.
Meyer Friedrich 16.
Meyer Lorenz 19, 31.
Meyger Hans 31.
Mock Johann 17.
Mockel Christoph Jacob 19.
Montfort Hans Peter 19.
Mosseter Lorenz 28.
Mühl Johann Philipp 8, 9, 26, 32.

Nägelin Diebold 12.
Nartz Hans 31.
Neff Karl 19.
Neubauer Johann 28.
Nussmann Hans 30.

Ohl Andreas 31.
Otto Michael 28.

Pauli Simon 15.
Pick Georg 29.
Planck Hans Georg 17.
Platz Johann Paul 15.
Pressler Ernest 13.

Raff Georg Christoph 27.
Redslob Jacob 17.
Redwitz Johann Friedrich 18.
Reibel Andreas 31.
Reibel Jacob 31.
Reichardt Hans Wilhelm 28.
Reichshoffer Ambrosius 10.
Reichshoffer Daniel 14.
Reichshoffer Johann 29, 32.
Reichshoffer Johann 29.
Reimischnistel Gottfried 12.
Reinnach Daniel 14.

Reisseissen Franz 6, 8, 9, 26.
Reisser Thoman 14.
Riedel Georg 17.
Riehl Diebold 13.
Riehl Hans 30, 31.
Riehl Lorenz 30.
Rinck Bastian 30.
Rohrmann Heinrich 28.
Rosenzweig Hans Jacob 16.
Rosenzweig Lucas 16.
Rossa 15.
Roth Hans Michel 17.
Rothbach Hans Jacob 17.
Rothmann Lorenz 17.
Rüderer Joachim 7, 14.
Ruland Friedrich 28.

Saltzmann Johann Jacob 11.
Sandrat Jacob 14, 19.
Sarburger Andreas 28.
Schach Claus Conrad 29, 32.
Schäffer Andreas 12.
Scheer Diebold 31.
Schell Diebold 30, 31.
Schell Diebold 30.
Schimpff Hans Georg 16.
Schlachtmann Mattheus 16.
Schmidt Anton 27.
Schneider Hans Jacob 12.
Schneider Johann Karl 28.
Schnuphagen Augustin 15, 16.
Schodler Karl 28.
Scholl Hans Jacob 27.
Schoner Daniel 30.
Schöny Joseph 28.
Schott Diebold 30.
Schott Jacob 30.
Schrag Johann Karl 15.
Schranckenmüller Hans Rudolf 11.
Schultes Johann Jacob 17.
Schuster Andreas 31.
Schuster Diebold 31.
Schweitzer Hans Michel 14.
Seboldt Michael 15.
Seppen Johann 18.
Seyffermann Hans Jacob 12.
Soderer Jacob 15.
Spielmann 15.
Spielmann Jacob 27.
Spielmann Nicolaus 19.
Spieß Karl 10.
Städel Christoph 12.

Städel Tobias 12.
Städel Tobias 12.
Steeg Rudolf 11.
Steiner Caspar 12.
Stenger Hans Georg 30
Störr Christoph 28.
Syfredt Samuel 31.

Traner Johann David 17.
Triponet Peter 13.

Uhlmann Heinrich 17.
Ulrich Hans Diebold 11.

Vesu Hans Peter 27, 29.
Vix Hans 31.
Voltz Caspar 30.
Voltz David 30.
Voltz Hans 31.

Wagner Bernhard 19.
Wagner Johann Jacob 13.

Walter Hans Thomas 27.
Waltz Balthasar 14.
Weber Conrad 18.
Weister Friedrich 12.
Wencker Johann 27, 32.
Wencker Johann 29.
Wentzel Anton 12.
Werner Hans Georg 30.
Wetzel Jacob 28.
Widt Daniel Andreas 19.
Winckler Elias 11.
Wirbel Caspar 28.
Wittich Hans Philipp 28.
Wolf Johann 10, 11.
Wunter Lorenz 30.
Würdt Philipp 28.
Würtz Johann Friedrich 10, 26, 32.
Wydemann Hans Jacob 11.

Zeysser Samuel 28.
Ziegler Michael 16.
Zorn Johann Karl 8, 19.

ICH WAGS, GOTT WALTS.



Herr Hannss Theobaldt Güntzer.
(Fähnrich der 1. Kompagnie zu Fuss.)

ICH WAGS, GOTT WALTS.

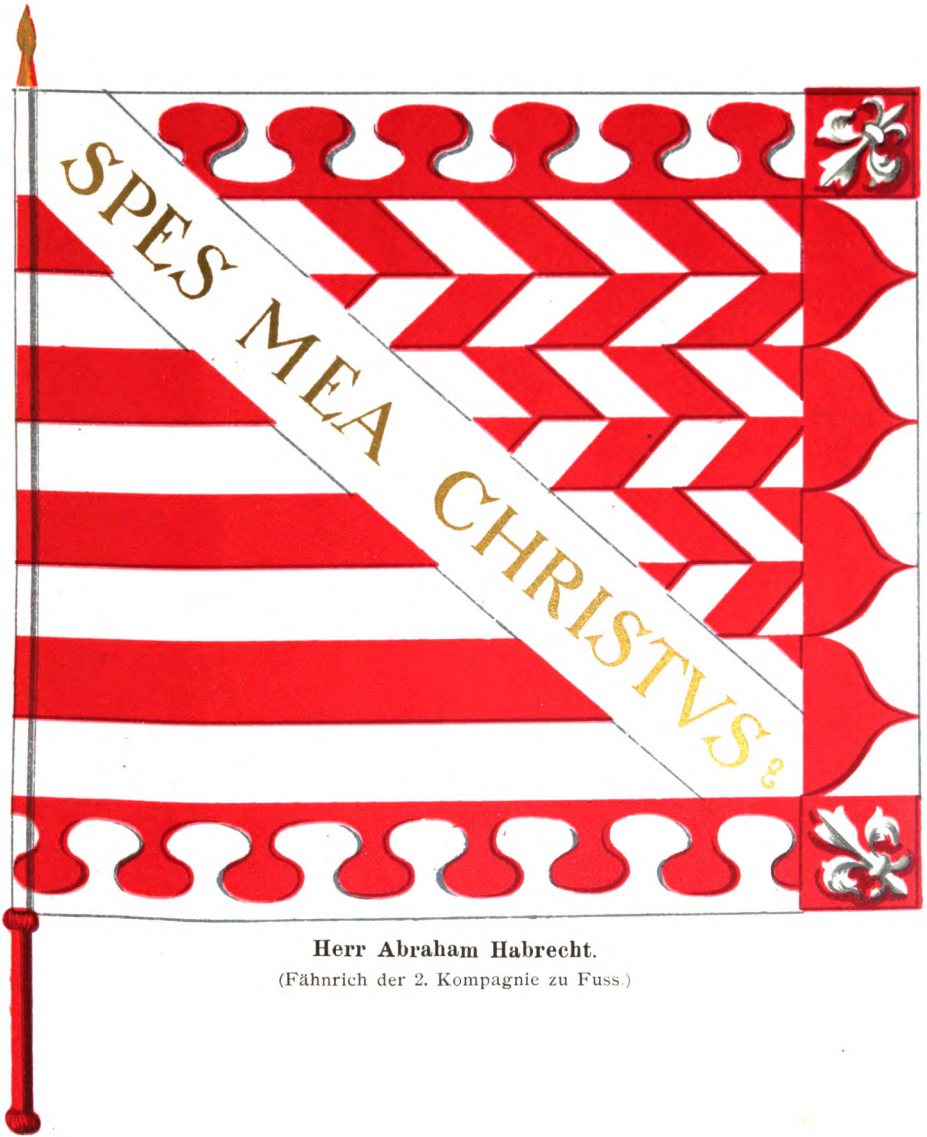


Herr Martin Andres König.
(Fähnrich der 1. Kompagnie zu Fuss.)

ZUM SCHUTZ · ZUM TRUTZ



Herr Matthaeus Kniebs.
(Fähnrich der 1. Kompagnie zu Fuss.)



Herr Abraham Habrecht.
(Fähnrich der 2. Kompagnie zu Fuss.)



Herr Frantz Rudolph Goushardt.

(Fähnrich der 3. Kompagnie zu Fuss.)





Herr Rudolph Beza.
(Fähnrich der 5. Kompagnie zu Fuss.)



Herr Lorentz Günther.

(Fähnrich der 6. Kompagnie zu Fuss.)

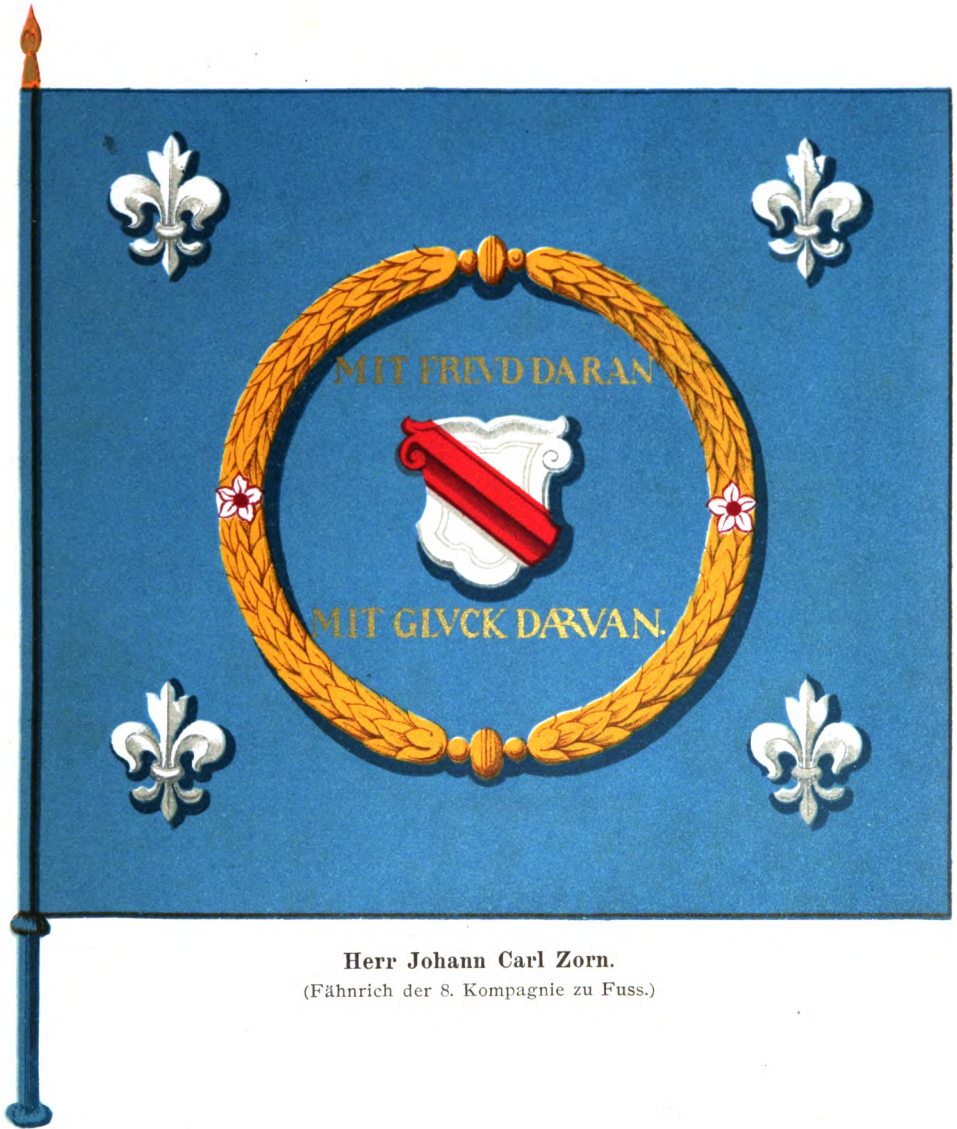
ZV GOTTES EHREN, THV ICH MICH WEHREN.



16 33

Herr Philipp Jacob Erhardt.

(Fähnrich der 7. Kompagnie zu Fuss.)



Herr Johann Carl Zorn.
(Fähnrich der 8. Kompagnie zu Fuss.)





0779c

- 23 **Die politischen Verhältnisse und Bewegungen in Strassburg im Elsass im Jahre 1789** von Dr. Manfred Eimer. VIII u. 184 S. 3 —
- 24 **Die Beziehungen des Königs Rudolf von Habsburg zum Elsass** von C. Gössgen. 48 S. 1 50
- 25 **Das Bergbaugebiet von Markirch** von E. Hausser. Mit einer Karte. 48 S. 1 50

Band VI.

- 26 **Matthias Erb.** Ein elsässischer Glaubenszeuge aus der Reformationszeit. Auf Grund archivalischer Dokumente v. Dr. H. Rocholl. 36 S. 1 20
- 27 **Strassburg als Garnisonstadt unter dem ancien régime** von Oberlehrer Karl Engel. VI u. 146 S. Mit 6 Kartenskizzen. 4 50

Weitere Hefte sind in Vorbereitung.

Elsässische Volksschriften.

- 1. **Wie Schloss Lichtenberg zur Ruine wurde.** Kriegserlebnisse v. Ed. Spach, mit zwei Ansichten von Lichtenberg. 40 S. 4. Aufl. — 60
- 2. **Berg auf und Berg ab,** von Maria Rebe. 44 S. — 50
- 3. **Zwei Stephanstage.** Eine Dorfgeschichte v. A. Schaller 80 S. — 80
- 4. **Aus den Papieren einer alten Jungfer,** von L. Schaller-Fischer. 108 S. 1 —
- 5. **Wer der Sünde den Sonntag giebt, dem nimmt sie die Woche,** von Maria Rebe. 48 S. — 50
- 6. **Bilder aus dem Leben,** von Ed. Spach. 56 S. — 50
- 7. **Märchen aus Lothringen.** Dem Volke nacherzählt von Fr. Peters. 52 S. — 50
- 8. **Um Freiheit u. Recht.** Erzählung v. Joh. Westenhoeffer. 72 S. — 70
- 9. **An fremdem Herd.** Erzählung v. L. Schaller-Fischer. 60 S. — 60
- 10. **Wem der liebe Gott nicht bei der Erziehung hilft, dem hilft ein anderer,** von Maria Rebe. 44 S. — 50
- 11. **Bilder aus dem Leben,** von Ed. Spach. Neue Folge. 52 S. — 60
- 12. **Elisabeth's Kleine.** Eine Erzählung von A. Schaller 60 S. — 60
- 13. **Es werde Licht!** Altes und Neues von Ed. Spach. 36 S. — 40
- 14. **Aus dem Bauernkriege.** Tagebuch eines Reichenweierer Bürgers 1525. Mit einer Einleitung von E. Enselder. 32 S. — 30
- 15. **Tröpflein im Meer,** von L. Schaller-Fischer. 80 S. — 80
- 16. **Wer den lieben Gott nicht zur Hochzeit ladet, bekommt einen bösen Gast,** von Maria Rebe. 44 S. — 60
- 17. **Bilder aus dem Leben,** von Ed. Spach. Dritte Folge. 52 S. — 60
- 18. **Der Pfingstmontag.** Lustspiel in Strassburger Mundart von J. G. D. Arnold. Mit Arnolds Leben und Schriften von Ernst Martin. 182 und XXI S. — 80
- 19. **Elsässische Pfarrhäuser.** Erinnerungen aus meinem Vikarleben von Ed. Spach. 62 S. — 50
- 20. **Des Lohnkutschers erste Fahrt,** von A. Schaller. 40 S. — 40
- 21. **Daheim,** von L. Schaller-Fischer. 68 S. — 60
- 22. **Verwaist, aber nicht verlassen,** von L. Schaller-Fischer. 72 S. — 60
- 23. **Elsässische Pfarrhäuser.** Neue Folge. Erinnerungen aus meinem Kinderleben. von Ed. Spach. 92 S. — 80
- 24. **Menschenpfade und Gotteswege.** Drei Erzählungen von D. C. Nehlig. 54 S. — 60
- 25. **Elsässische Pfarrhäuser.** Dritte Folge. Bei meinen Grosseltern, von Ed. Spach. VI und 48 S. — 50
- 26. **Osterprimel.** Fünf Erzählungen, von A. Schaller. 78 S. — 60
- 27. **Zweierlei Wege,** von L. Schaller-Fischer. 76 S. — 60
- 28. **Aus meinem Schülerleben,** von Ed. Spach. 56 S. — 50
- 29. **Salome oder die christliche Bäuerin.** 80 S. — 80
- 30. **Aus den Erinnerungeneiner Elsässerin.** Von E. Avari. 88 S. 1 —
- 31. **4 Strassburger Komödie.** Von D. G. Ad. Horsch. 64 S. — 60
- 32. **Aus meinem Studentenleben,** von Ed. Spach. 52 S. — 50
- 33. **O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!** Drei Erzählungen von D. C. Nehlig. 106 S. 1 —
- 34. **Wartburg und Wittenberg.** Reiseerinnerungen eines Elsässers. Von Ed. Spach. 40 S. — 50
- 35. **Bilder aus dem Leben.** Von Ed. Spach. 4. Folge. 48 S. — 60
- 36. **Elsässische Pfarrhäuser.** 4. Folge. Aus meinem Vikarleben. Von Ed. Spach. Zweiter Theil. 46 S. — 60
- 37. **Aus Grossmütterchens Kinderjahren.** Von L. Schaller-Fischer. 32 S. — 40

38. **Hinaus in die Ferne.** Vier Erzählungen von D. C. Nehlig. 50 S. — 50
 39. **Hänseljuchz.** Eine wahre Geschichte. v. C. Wickersheimer. 20 S. — 30
 40. **Bilder aus dem Leben.** Von E. d. Spach. 5. Folge. 44 S. — 50
 41. **Weihnachtsklänge.** Drei Erzählungen von D. C. Nehlig. 56 S. — 60
 42. **Erzählunge in Strassburger Mundart.** Von Mathilde Weiss. Mit einem Bild. 50 S. — 60
 43. **Leiden und Freuden der Weinbauern im Ober-Elsass nach den Berichten früherer Jahrhunderte und den Aufzeichnungen in der Bannwarthütte zu Thann im Ober-Elsass.** Von Bruno Stehle. Mit 2 Abbildungen. 48 S. — 60
 44. **Drei G'schichtlen üs de sechziger Jahr.** Unseri Schwowewetter. Unseri Pariser. 's End vom Stillewe von Marie Hart. 32 S. — 40
 45. **Kätzle's Weihnachtsbaum. Die Champagnerflasche.** Zwei Erzählungen von L. Schweitzer. 24 S. — 30
 46. **Fallend' Laub.** Von Maria Rebe. 109 S. Mit einem Lichtdruck. 2 —

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Streifzüge und Rastorte im Reichslande und in den angrenzenden Gebieten.

1. **Der Kaiserstuhl,** von C. Mündel. Zweite Auflage von: Die Strassenbahn Strassburg-Markolsheim nebst Ausflügen in den Kaiserstuhl. 1 50
2. **Wasgaub Niederbronn und seine Umgebung.** Von W. Kirstein. Mit 11 Illustrationen und Karte. 2. Aufl. 1 —
3. **Wanderungen im Breuschthale.** Von G. Krühöffer. Mit zahlreichen Illustrationen. 1 —
4. **Rappoltweiler und das Carolabad.** Von M. Kube. Mit einem einleitenden Gedicht von W. Jensen. Mit zahlreichen Illustrationen und einer Karte. 2. Aufl. —
5. **Das Münsterthal.** Ein Führer für Touristen, herausgegeben von der Section Münster des Vogesenclubs. Mit Bildern und 4 Karten. 2. Aufl. 1 —
6. **Zabern und Umgebung.** Ein Führer für Fremde und Einheimische v. Dr. Hans Luthmer. Mit 14 Illustr. u. einer Uebersichtskarte. 1 —
7. **Der Donon und seine Alterthümer** von Dr. O. Bechstein. Mit Illustrationen. 1 —
8. **Drei Aehren und die Vogesen zwischen Münster- und Kaysersberger-Thal bis zur Strasse Sulzern-Urbeis** von Dr. Franz. I. Theil. Drei-Aehren, Umgebung und die Seite des Münsterthales. Mit Karte und einer Illustration. 1 50
9. **Ein Gang über das Schlachtfeld von Wörth** von Dr. Wilh. Matthäi. Mit einer Karte 1:25,000, enthaltend sämtliche Denkmäler. 1 —
10. **Drei Aehren und die Vogesen zwischen Münster- und Kaysersberger-Thal bis zur Strasse Sulzern-Urbeis** von Staatsanwalt Dr. Franz in Colmar i. Els. II. Theil. Seite des Kaysersberger Thals. Mit Karte und 2 Illustrationen. 1 50
11. **Das Breuschthal.** Ein Führer für Touristen. Herausgegeben von den Sectionen Molsheim-Mutzig-Grendelbruch, Schirmeck und Rothau des Vogesen-Clubs. (In Vorbereitung.)

Panoramen aus dem Elsass von J. Näher: Panorama des Odillenberges zweite Auflage M. — 60; des Donon, zweite Auflage M. — 60; von der Wegelsburg im Wasgau, M. 1.—; von dem Hoheneck, M. 1.—; von der Plattform des Münsters, dritte Auflage M. 1.

Karte der Vogesen. (1 : 50,000.) Herausgegeben von dem Centralausschuss des Vogesen-Clubs. Aufgezogen und gefalzt je M. 2.—, für Mitglieder des V. C. je M. 1.60. Es erschien: Blatt VIII: Zabern; Blatt IX: Alberschweiler-Dagsburg; Bl. X: Molsheim; Bl. XI: Oberes Breuschthal; Bl. XII: Odillenberg; Bl. XIV: Schlettstadt-Rappoltweiler; Bl. XV: Schlucht-Géardmer; Bl. XVI: Kaysersberg-Münster; Bl. XVII: Wildenstein; Bl. XVIII: Gebweiler; Bl. XIX/XX: Masmünster-Thann. M. 3.—; für Mitglieder des V. C. M. 2.40.

Das Reichsland Elsass-Lothringen.

Landes- und Ortsbeschreibung, herausgegeben vom Statistischen Bureau des Ministeriums für Elsass-Lothringen. Lfg. 1. 2. 3. 4. u. 5. bis Januar 1902 erschienen. je 2 —

Das Werk wird vollständig in 7 Lieferungen. Gesamtpreis des Werkes M. 17.60. Einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben.

242339

